



Vogalonga



Foto: Tino Kowalewsky, Katrin Pegelow

# RUDERKLUB am Wannsee



25. bis 27.04

## Deutsche Kleinbootmeisterschaft & Leistungsüberprüfung U19 in Köln

Der RaW startete auf dem Fühlinger See mit insgesamt 7 Sportlern.

Am Samstag wurden die Vorläufe und Zwischenläufe der Leistungsüberprüfung bei sommerlichen Temperaturen ausgefahren. Die Finals mussten dagegen bei Regen und schlechtem Wetter am Sonntag ausgefahren werden.

Bei den Junioren/innen erreichten Ella Cosack und Alexandra Floyd im Zweier ohne Steuermann den 9. Platz.

Da es für mich meine erste

Regatta über 2.000 Meter war, war mein Ziel Erfahrung zu sammeln.

Der erfolgreichste A-Junior war Nicolas Deuter, der im A-Finale den 5. Platz erruderte.

Bei der Deutschen Kleinbootmeisterschaft erreichte Paul Schröter im Zweier ohne Steuermann den 9. Platz.

Im Leichtgewichts-Einer der Frauen belegte Katharina Floyd den 15. Platz und Jan Frederic Schwier den 20. Platz im Leichtgewichts-Männer-Einer.

**Max Auerbach**

## Regatta Bremen

Am Freitag, den 9. Mai ging es für uns Juniorinnen und Junioren zur ersten Regatta der Saison außerhalb von Berlin.

Die Regatta in Bremen ist für uns immer von Bedeutung, da dies die erste Regatta der Wettkampfsaison ist, in der nicht nur Einer, sondern auch die nach der Langstrecke und den Tests in Grünau frisch zusammengesetzten Mannschaftsboote gefahren werden. Hier werden also die

Mannschaften, die auf den deutschen Meisterschaften im Juni erfolgreich rudern sollen, das erste Mal getestet, bzw. sie müssen sich das erste Mal gegen Gegner aus ganz Deutschland beweisen.

Dies ist uns auch gut gelungen, da die Trainingsgruppe des



RaW mit ihren teilweise nagelneuen Booten (wir danken noch einmal herzlich den Spendern!) mehr als 20 Siege errudern konnte. Allerdings kann es auch

Liebe Freunde des Rudersports,

viele von euch wissen, dass ich dem Rudersport verfallen bin und deshalb leider wenig Zeit habe, um mit euch regelmäßig in Kontakt zu bleiben.

Um euch dennoch auf dem Laufenden zu halten, habe ich in den vergangenen Wochen an einer kleinen Homepage unserer Mannschaft gebastelt. Die Seite ist noch nicht super abgefahren, aber die darauf zu findenden Infos sind erst einmal aktuell und ich freue mich darauf, in den nächsten Monaten noch mehr daraus zu machen.

Unter folgender Adresse findet ihr ab sofort aktuelle Informationen rund um das Frauen Skull-Team:

**[www.sf-skull-team.de](http://www.sf-skull-team.de)**

Gruß Julia Richter

daran gelegen haben, dass wir hervorragend von Martina und Kristian Kijewski trotz Regen, Gewitter und einem komplett verschlampten Sattelplatz bekocht wurden (noch einmal herzlichen Dank euch beiden!) Alles in allem war es also wie so oft eine trotz widriger Bedingungen erfolgreiche Regatta für die Trainingsgruppe des RaW.

**Tristan Unteutsch & Christoph Bublitz**

## 30. Mai - 01. Juni EM-Silber in Belgrad

Der starke Schiebewind zu den Finals der Europameisterschaften auf dem Sava Lake in Belgrad kam nicht allen Sportrinnen des Frauen Skull-Teams entgegen.

aus Weißrussland abgeben, die die Ruderikone Ekaterina Kartsan an Board hatten. Die Freude über Silber war dennoch groß. Platz drei belegten die Dauerivalinnen aus dem Nachbarland Polen.

Das internationale Leistungs-



Dem Frauen-Doppelvierer mit Mareike Adams, Julia Richter, Julia Lier und Marie-Cathérine Arnold lagen diese Bedingungen jedoch sehr und sie belohnten sich zum Abschluss der dreitägigen Regatta in Serbien mit der Silbermedaille. Dass der Doppelvierer des Deutschen Ruderverbandes startschnell ist, hatte die Gegnerschaft schnell durchschaut und schoss gemeinsam mit ihnen aus den Startblöcken. Lange in Führung liegend, mussten die Damen um Schlagfrau Mareike Adams auf den letzten 500 Metern die frühe Führung an die Mannschaft

niveau war hoch in Belgrad und so wurden viele Europarekorde gebrochen, im Frauen-Doppelvierer sogar mehrfach. Auch die Leistungsdiichte hat im Rudersport zugenommen. So stach an diesem Wochenende nicht nur eine „Ruder-Nation“ hervor, sondern es bot sich ein breites Feld an Medaillengewinnern. Dennoch gelang es den Sportlerinnen und Sportlern des Deutschen Ruderverbandes, sich mit dem Gewinn von insgesamt zehn Medaillen auf Position drei des Medaillenspiegels hervorzurudern.

**Anmerkung der Redaktion:** Diese beiden Berichte stammen von der neuen Homepage der Skull-Frauen. Das Bild aus Belgrad ist von Jens Lempfuhl.

Axel Steinacker

## 11. - 13. Juli Weltcup-Finale auf dem Göttersee in Luzern

Das Weltcup-Finale in Luzern gilt traditionell als Generalprobe für die anstehenden Weltmeisterschaften. Das Frauen Skull-Team hat diese mit gemischten Ergebnissen gemeistert. Während der Frauen-Doppelvierer seinen Siegeszug von Aiguebelette fortsetzte, haben die Klein- und Mittelboote noch einiges an Arbeit vor sich.

Nun waren also einmal mehr alle Augen auf den Frauen-Doppelvierer gerichtet. Die Crew um Schlagfrau Lisa Schmidla ließ bereits im Vorlauf nichts anbrennen. Gemeinsam mit Julia Lier, Carina Bär und Annekatrin Thiele, konnten sie den Vorlauf deutlich für sich entscheiden und qualifizierte sich damit direkt für das große Finale am Sonntag. Hier wurden die Damen ihrer Favoritenrolle gerecht und gewannen mit einem eindrucksvollen Start-Ziel-Sieg nicht nur das Weltcup-Finale, sondern damit auch den Gesamt-Weltcup der Saison 2014.

Der kürzlich formierte Frauen-Doppelzweier mit Mareike Adams und Julia Richter hatte in Luzern die Feuertaufe zu bestehen. In einem 18-Boote-Feld reichte ein dritter Platz im Vorlauf nicht aus, um sich direkt für das Halbfinale zu qualifizieren. Deshalb mussten auch sie den Weg über den Hoffnungslauf gehen, gewannen diesen mit einem Wimpernschlag Vorsprung und liebäugelten mit einer weiteren Steigerung im Halbfinale. Dort trafen sie auf die amtierenden Weltmeisterinnen aus Litauen

und den WM-Drittplatzierten aus Weißrussland. Der Sprung in das A-Finale gelang ihnen vorerst nicht. Trotz einer weiteren Steigerung des Duos, mussten sie ihrem hohen Anfangstempo am Sonntag Tribut zollen und konnten die Führung an der 1000 Meter Marke nicht ins Ziel retten. Am Ende belegten sie den vierten Platz im B-Finale.

Am Montag startete das Frauen Skull-Team bereits die Vorbereitung auf die Weltmeisterschaften.

Dazu reiste das Team von Luzern direkt weiter nach Österreich, wo sie für zwei Wochen an der grundlagspezifischen Ausdauer auf dem Wasser feilen werden.

Am Sonntag startete für den Raw als erstes **Collin Götz** zusammen mit **Niklas Schwabe (RC Tegel)** im **leichten Doppelzweier** der B-Junior-



ren. Beide wurden ihrer Favoritenrolle mehr als gerecht und **siegen bravourös mit über 5 Sekunden Vorsprung**. Das war ein super Auftakt.

**Ella Cosack & Alexandra Floyd** sollten schon die vorherigen

## 26. – 29. Juni Deutsche Jahrgangsmeisterschaften U17/U19/U23 in Brandenburg

Wir erlebten emotional turbulente Meisterschaften auf dem Beetzsee.

Am Samstag hatten unsere **drei U 23 Sportler** als erstes ihre Finals. **Hannah Besel & Katarina Floyd** belegten im **leichten Frauen-Doppelzweier** den Bronzerang. Somit hat Hannah bisher auf jeder Meisterschaft eine Medaille errungen, das ist nach einer durchwachsenen Saison ein versöhnlicher Abschluss.

Katarina hat einen deutschen und einen amerikanischen Pass und hat einen anderen, sehr „speziellen“ Weg nach Varese zur U23 WM gewählt. Da es absehbar war, dass sie nicht vom DRV nominiert werden würde, ist sie kurzerhand in die USA geflogen, hat dort die amerikanischen Ausscheidungen im leichten Frauen-Einer gewonnen und ist für die USA nominiert. Vladi wird somit im italienischen Varese ihr „amerikanischer“ Trainer auf der WM sein.

**Jan-Frederic Schwier** hat sich in dieser Saison von Rennen zu Rennen gesteigert und

konnte im **leichten Doppelvierer** die Silbermedaille gewinnen. Für ihn und 5 andere Sportler standen danach noch



Ella Cosack und Alexandra Floyd im Juniorinnen Vierer-ohne

einige „Sichtungskilometer“ zur Findung der schnellsten Vier auf dem Plan. Jan hat alles Notwendige getan und wurde nun auch für U 23 WM in Varese im leichten Doppelvierer nominiert.



Milan Kowalewsky (3.) und Luma Tietz (2.) im Junior Vierer-ohne

Wir gratulieren zur Nominierung und wünschen Katarina, Jan und Vladi vom 23.-27. Juli viel Erfolg in Varese.

Brandenburg gingen sie mit deutlichem Abstand zum Bronzerang leider als 4. über die Ziellinie. Danach war der Frust groß.



**So sehen Sieger aus: Gold im Junior Vierer-ohne**

Die Renngemeinschaft im **leichten Vierer-ohne der Jungs** mit Spandau und Wiking „funktionierte“ die Saison über sehr gut, aber sie waren nicht die Favoriten. Aber... **Milan Kowalewsky & Luma Tietz** zusammen mit Georg Wagner (RG Wiking) und Matthias Teichert (Spandau RC Friesen) „matchen“ sich mit den Mainzern weit vor dem übrigen Feld, ruderten ein fantastisches Rennen und **gewannen den Meistertitel mit einer knappen Sekunden Vorsprung** - der Jubel war riesig.

Im **Zweier-ohne** der B-Junioren war für **Lorenz Schöneber und Tristan Unteutsch** das Ziel, ins Finale zu rudern. Sie sind ein gutes Rennen gefahren und **hörten als 6. die Zielhupe**. Beide sind wirklich groß geworden, Tristan ist im letzten Jahr 10 Zentimeter gewachsen und hat 15 Kilo zugenommen. Wir freuen wir uns auf die kommende Saison.

Über **Alina Kersting** sagt Vladi oft, dass sie ein großes Talent ist, so langsam merkt sie selber auch, wozu sie tatsächlich fä-

nen ein besonderes Erlebnis. **In den nächsten 3 Rennen musste das Zielfoto entscheiden**, es waren natürlich alles Rennen im Leichtgewicht, und **leider lasen wir unsere Namen immer an der undankbaren 4. Stelle**. Ihr müsst euch das mal vorstellen, da kämpfen die Jungs und ein Mädchen 2.000 Meter mit voller Kraft und am Ende ist der Unterschied: 34 oder 39 oder 51 Hundertstel (!) Sekunden – furchtbar.

Als ersten Vierten sahen wir **Leo Rentsch** zusammen mit **Heiko Salewski (BRC)** im **leichten Zweier ohne A**, dann im **leichten Doppelvierer A** **Milan Kowalewsky &**



**Alina Kersting im leichten Einer A**



**Luma Tietz** wieder mit **Georg Wagner**, aber jetzt im Gegensatz zum Vierer-ohne mit **Laszlo Koryszczuk** von Tegel und leider auch den **leichten Achter mit Collin Götz, Philipp Häberer und Steuerfrau Leonie Märksch**.

Alle drei Mannschaften hätten ein bißchen mehr Glück verdient.

Es folgten für uns RaWer **zwei irre Rennen**.

**Nicolas Deuter** ging im seit 3 Wochen neu zusammen gesetzten **Doppelvierer A** mit Ernst-Albrecht Boy (RC Tegel), Leon Ramm (BRC) und Marc Weber (RC Hassia, Gießen) an den Start. Im Vorfeld dach-



**Heike ist dem grandiosen Sieg von Nico im Vierer zu Tränen gerührt**

te, da war die Freude unbeschreiblich!

Es folgte der **Juniorinnen Achter** mit **Ella Cosack & Alexandra Floyd**. Sie gingen im sogenannten „Nord-Ost-Achter“ an den Start. Schon in München auf der Internationalen Junioren-Regatta siegte der von Vladi trainierte Achter. In etwas anderer Besetzung, jetzt in Rgm. mit Friedrichshagen, Magdeburg, Hamburg, Ratzeburg, Schleswig-Holstein und RV Mecklenburg-Vorpommern, trainierten alle schon vor 2 Wochen ein Wochenende im RaW, lernten den RaW, den Wannsee und Vladi kennen! Jetzt wollten sie den Beetzsee rocken.

**Die Mädels ruderten ein überragendes Rennen und wurden Deutscher Meister mit über 5 Sekunden Vorsprung**, das sind im Achter 1 1/2 Längen. Die Freude war riesengroß und auch auf dem Treppchen sahen sie richtig gut aus, denn alle hatten sich für unseren roten RaW-Einteiler entschieden. (s. Bild unten)

Wir bedanken uns beim RaW-Fan-Klub für euer Kommen und

die Unterstützung!

**Im Namen aller Trainingsleute geht mein ganz besonderer Dank an Martina Kijewski**, die uns alle unermüdlich mit ihrem hervorragenden „Regatta-Service“ verwöhnt hat.

Ich kann es gar nicht oft genug sagen: **DANKE an unsere Trainer: Vladi, Hendrik & Julian; ihr habt wieder einen super Job gemacht!**

Jetzt war es Sonntag, ungefähr 17.00 Uhr und die Welt war in Ordnung. Wir freuten uns auf die „Grillung“ (siehe nächste Bericht).

Mein ersten Satz in diesem Text enthielt aber nicht umsonst den Begriff der „turbulenten Emotionen“. Wir haben **vier Meistertitel, einen Silberrang und einen Bronzerang**, drei **4. Plätze** usw. erreicht, das bedeutet im **Jugendpokal** der Dt. Jahrgangsmeisterschaften U17/U19 den fantastischen 8. Platz (von 139 gestarteten Vereinen, u.a. waren auch 2 Landesverbände vor uns). Alles Gründe zu wirklich großer Freude!

**Aber leider wurde der**



## Abend von Entscheidungen des DRV überschattet.

Wir wurden hier mit unerklärlichen Entscheidungen konfrontiert, in einigen Bootsklassen berechtigt der Meistertitel zur Direktnominierung, in anderen eben auch zu gar keiner Nominierung. Manchmal werden die in der Saison gezeigten Leistungen auf dem Ergo und dem Wasser sehr unterschiedlich interpretiert. Um nur ein Argument hier zu nennen: Ella & Alex sind zu klein und zu leicht. Als Vladl und ich mit den Mädels in den RaW zurück fuhren, fehlten uns für beide die richtigen Worte; die Enttäuschung, die Wut, der Ärger waren groß und die Tränen flossen in Strömen.

**Das große Ziel für Nico, Ella und Alex war die Teilnahme an der Junioren WM in HH. Dieses Ziel konnten wir leider nicht erreichen.**

Heike Zappe

(Fotos: Tino Kowalewsky)

## LETZTE MELDUNG

Varese – U 23 WM

Wir gratulieren **Jan-Frederic Schwier** zu seinem tollen **4. Platz** im Doppelvierer der Leichtgewichte.

Die für die USA gestartete **Katarina Floyd** konnte im leichten Frauen Einer leider nicht ins A-Finale vorstoßen und belegte am Ende im C-Finale den 5. Platz.

Heike Zappe



## „Grillung“ nach der Meisterschaft

Oft haben wir uns am Ende einer Meisterschaft gewünscht, eine kleine feine Party direkt im Anschluss zu feiern. Allerdings wollten alle dann in den letzten Jahren irgendwie auch einfach nur noch nach Hause, da z.B. aus Köln oder Essen noch so einige Kilometer vor uns lagen.

Dieses Jahr waren die Meisterschaften in Brandenburg, sozusagen um die Ecke, und wir wollten die Chance nutzen.

Wir haben uns von den Eltern unserer Juniorinnen & Junioren gewünscht, diese „Grillung“ für uns alle zu organisieren. Gern haben die Eltern unter der „Leitung“ von Stephan Götze und Verena Fromm uns diesen Wunsch erfüllt. Auch die Eltern unserer Renngemeinschaftspartner waren herzlich eingeladen.

Für jeden Geschmack war etwas dabei, Grillfleisch, Würstchen, Salate, Brot, Kuchen und natürlich „verschiedene“ Getränke, alles in „größeren“ Mengen, so dass auch wirklich jeder satt geworden ist. Besonders unsere Leichten genossen die freie Auswahl!

Wir „sortierten“ auch mal die Kinder zu ihren Eltern und stellten sie der ganzen Truppe vor, so konnte jeder die einzelnen Familien zuordnen. Viele gute Gespräche rundeten diesen wunderschönen Abend ab. Natürlich ließen wir die Junioren dann auch noch ein bisschen ohne die Erwachsenen weiterfeiern.

Vielen Dank an alle Eltern für diesen Abend und für die so tolle Zusammenarbeit mit euch!

Heike Zappe

## Gold bei den European University Games

Der Männerdoppelvierer der Wettkampfgemeinschaft (WG) Berlin siegt in Rotterdam

Für die vier Berliner Ruderer der Technischen Universität

setzte sich der Doppelvierer an der 500m-Marke bereits mit 2,5s vom Feld ab. Die Angriffe der weiteren Boote auf den zweiten und dritten 500m-Teilstücken

tiven. Die Ruderwettbewerbe wurden vom 30. Juli bis 01. August auf der neu gebauten Willem-Alexander Baan nahe Rotterdam durchgeführt. Der



und Humboldt Universität Berlin sind die European University Games (EUG) am 01. August erfolgreich zu Ende gegangen.

**Hendrik Bohnekamp, Dominik Vent** (beide HU Berlin), **Clemens Hübner und Linus Lichtschlag** (beide TU Berlin) konnten das Finale am Freitag auf der Willem-Alexander Baan in Rotterdam für sich entscheiden. Nach einem guten Start

konnten den Abstand nicht verringern. Letztendlich gewannen die vier Berliner nach 06:09min deutlich mit vier Sekunden vor den zweitplatzierten Studenten der Universität Gent und sechs Sekunden vor den deutschen Leichtgewichten aus Würzburg.

Die European University Games finden in diesem Jahr zum zweiten Mal statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden

vom 25. Juli bis 08. August die besten Universitäten Europas in zehn Sportarten ermittelt.

Neben dem Sport steht auch der universitäts- sowie nationenübergreifende Austausch im Zentrum. Dies führt zu einer einzigartigen Atmosphäre für alle Ak-

Doppelvierer der WG Berlin hatte sich mit dem Sieg auf den Deutschen Hochschulmeisterschaften im vergangenen Jahr in Brandenburg für diesen europäischen Wettbewerb qualifiziert. Alle vier Ruderer haben in den letzten beiden Jahren ihre leistungssportliche Laufbahn beendet und konzentrieren sich nun verstärkt auf ihr Studium. Das Hochschulrudern eröffnet ihnen die Option, das Wettkampfrudern nebenbei weiterzuführen.

Nach der gemeinsamen Vorbereitung auf diese Veranstaltung sowie den erfolgreichen Rennen in Rotterdam wurde das Ende der Regatta am Freitag mit den Sportlern verschiedener Sportarten und Nationen auf dem Campus der Erasmus Universität ausgiebig gefeiert und bot den Ruderern einen runden Abschluss der Veranstaltung.

**Dominik Vent**

**Fotos:** Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband / Paulus-Johannes Moenik

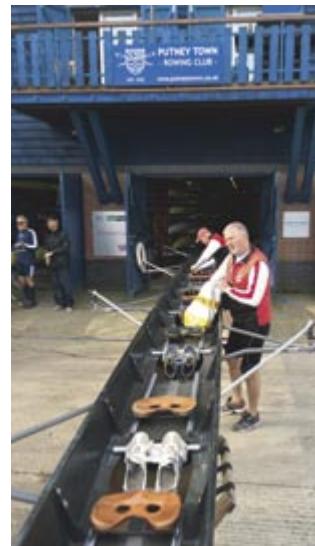


## I want fourty eight, give me fourty eight!

Eines der Ziele eines Rudererlebens, wenn es man nicht auf nationale oder internationale Titel abgesehen hat, sollte es wohl sein, einmal am Head of the River Race teilzunehmen. Das ist eine Langstrecken-Ruderregatta für Achter in London. Die Streckenlänge zwischen den Londoner Stadtteilen Mortlake und Putney beträgt rund 6,8 Kilometer. Dafür wird der selbe Abschnitt der Themse gewählt, auf dem zwischen den Universitäten Oxford und Cambridge auch das Boat Race ausgetragen wird. Das Head-

beim Veterans Head dabei. Die Zusammenstellung der Mannschaft geht auf die Organisation der Silberrücken durch das endlose Bemühen von Ingo Brokat zurück. Ein Boot musste nicht nach London transportiert werden. Denn dankenswerterweise hat der Putney Town Rowing Club dem RaW einen ihrer Achter für das Rennen geliehen.

Putney Town stellte der Mannschaft nicht nur ein Boot zur Verfügung, sondern auch eine kompetente Steuerfrau: Pam! Des Deutschen nicht mächtig gab Pam kurz vor dem Rennen eine knappe aber effektive Einweisung in die englischen Ru-



Dennoch beschwerte sich der Mann in der Spitze: „Ich heiße nicht Bow, ich heiße Uwe!“

Die Geschicke der Themse werden bis weit ins Landesinnere durch Ebbe und Flut bestimmt. Das hat natürlich auch Einfluss auf das Rudern dort. Weshalb kaum ein Londoner Ruderclub einen Steg besitzt. Stattdessen läuft man in Gummistiefeln mit dem Boot ins Wasser und steigt von dort aus ein. Der Fluss ändert folglich ständig seine Fließrichtung, um dann an den jeweiligen Scheitelpunkten kurz zum Stehen zu kommen. In solch einem Moment wurde dann der Veterans Head gestartet.

Wenn es einem an Bord nicht an Ehrgeiz mangelte, dann Pam. Sie heizte ihrer Berliner Crew so richtig ein. Gleich nach dem Start nahm sie die Mannschaft mit der Startnummer 48 aufs Korn: „I want fourty eight, give me fourty eight!“ tönte es aus dem Lautsprecher bis man an dem Boot vorüber zog! Es



Rennen wird allerdings anders als das Boat Race bei Ebbe flussabwärts gerudert. Da die Zahl der teilnehmenden Mannschaften auf 420 begrenzt ist, meldet man als Masters-Mannschaft beim separaten ausgetragenen Veterans Head of the River Race am nächsten Tag.

Dieses Jahr war wieder einmal eine Mannschaft des RaW

derkommandos. Dabei konnte man lernen, dass englische Ruderer Steuerbord und Backbord nicht als Starboard und Port unterscheiden, sondern als Bowside und Stroke side, also Bugseite und Schlagseite. Die Ruderplätze eins und acht werden auch nicht mit one und eight, sondern immer mit Bow und Stroke angesprochen.



sollte noch die Startnummer 52 folgen.

Während der richtige Head am Samstag regelrecht abgesoffen ist und abgebrochen werden musste, wurde der Veterans Head am Sonntag wie geplant durchgeführt. Die Strömung der Themse war wegen übermäßigen Niederschlags stärker als sonst, weshalb die Strecke für den Veterans Head verkürzt und umgedreht wurde. Das Rennen verlief also zum Teil wie das Boat Race, von Putney nach Mortlake. Da das Bootshaus vom Putney Town Rowing Club nicht (mehr) in Putney, sondern in Mortlake ist, war die Mannschaft im Ziel auch wieder am Ziel: bei den Gastgebern. Das Leihboot musste nicht mehr weiter bewegt werden.

Von den 209 gemeldeten Mannschaften aus der ganzen Welt belegte Wannsee mit einer Zeit von 15:24.82 den 158. Platz im Unterschied zum Ersten mit 12:55.87. In ihrer Alterskategorie (Masters D) waren sie damit 19. von 30.

In London kam es dann auch zum allersten Bruderkampf. In derselben Kategorie belegten unsere Gastgeber Putney Town mit Volker, dem Zwillingsbruder des Autors auf Schlag mit 15:11.48 den 16. Platz. Irgendwie hat Putney den Wannseern wohl ein langsameres Boot geliehen.

Bevor man aufs Wasser ging, hatte Pam noch ein Anliegen: „Gentlemen, please see a toilette! Nobody is peeing out of my boat!“ Das scheint wohl bei dem langen Warten am Start häufiger vorzukommen.

**Dietmar Goerz**

## Vogalonga 2014 Ja wo rudern sie denn? Venedig rief, und alle alle kamen.....

So fühlten auch wir uns von der Serenissima gerufen und kamen gleich mit sechs Vierern.



Der Start vor dem Markusplatz

Wir, das waren Frauen des Masters-Achters, Silberrücken, 5 Bonner Freunde, Stammklubler und allen voran Katrin Pegelow, die die aufwändige Organisation übernahm und dabei stets Herzlichkeit und gute Laune verströmte.



Flüge und Unterkünfte organisierte jede Mannschaft für sich. So trafen wir bei schönstem Wetter am 4., 5. oder 6. Juni in Venedig ein, die meisten per Flugzeug. Eine kleine Truppe konnte am Freitagmorgen ohne die befürchteten langen Wartezeiten die Startunterlagen am alten Fischmarkt von

Venedig abholen. Schon an diesem Freitag schien Venedig aus allen Nähten zu platzen, musste die kleine Stadt doch zusätzlich zu den normalen Touristen noch ca. 8.000 Ruderer, Paddler, Drachenbootfahrer,



Im Cannareggio



... und nochmal im Cannareggio

Am Samstagmorgen trafen sich alle 30 Ruderer zum Aufrieggern, manche mit einem flauen Gefühl im Bauch, ob wohl beim Zu-Wasser-Lassen der Boote alles gut gehen würde. Geschichten aus den vergangenen Jahren ließen uns böse hohe Spundwände fürchten. Wir erwarteten haarsträubende und kraftraubende Aktionen, bis auch nur ein Boot im Was-

ser schwamm. Doch alles ging glatt, jedes Boot fand einen Platz, von dem wir am Sonntagmorgen gut starten konnten; einige sogar direkt vor ihrem Hotel.

Am Pfingstsonntag waren ein paar Kilometer durch enge Kanäle zu rudern, bevor um 9.00 Uhr am Markusplatz die Glocken von San Marco zu läuten begannen und dann die Start-

kanone gezündet wurde. So ein Gedrängel auf dem Wasser, aber dabei trotzdem so eine entspannte fröhliche Stimmung!

Die Steuerleute hatten mindestens 4 Hände voll zu tun, bevor die Boote etwa 3 km nach dem Start in ruhigeres Fahrwasser gelangten, und die Mannschaften auch mal frei weg rudern konnten. Dabei gab es die ulkigsten Gefährte zu be-



Die Vogalonga-Fahrer 2014

staunen: Gondeln mit historisch kostümiertem Brautpaar, echte „Matrosen“, die zum Takt eines Schifferklaviers ruderten oder paddelten,... aber seht selbst in den Bildern.

Ca. 32 km führte uns die Rundfahrt durch die Lagune, vorbei an der Insel Burano und durch die Kanäle der Glasbläserinsel Murano. Sonne satt, Temperaturen um 30°C (uff, das war ganz schön heiß), kaum Wellen... besser kann es nicht sein. Die Lagune ist sehr sehr flach, wir sahen einige Boote auf Grund laufen (sandig, nicht gefährlich), deren Mannschaften aussteigen und sie wieder frei schleppen mussten.

Am Eingang zu Venedigs Kanälen organisierte die Wasserschutzpolizei die Weiterfahrt. Stau, Stau, Stau... auf der Autobahn fänden wir dies nervig, aber hier gab es ja eine Menge zu gucken. Tausende Schlachtenbummler standen an den Kais und jubelten den zigtausend Booten zu, als wir durch den Canal Grande wieder auf den Markusplatz zusteuerten. Wir waren am Ziel.

Venedig, wir kommen wieder! Ein ganz, ganz dicker Dank an Katrin, die alles perfekt organisiert hat, von der Meldung über die Organisation des Bootstransports bis zu einem sehr gemütlichen Pizzaessen. Und natürlich auch an die Hängerfahrer, an Thomas Kraus, der Aufbauten und Persennings für die Boote baute, und an alle Helfer, die dieses Wochenende so schön gelingen ließen!

**Sabine Jurk**

## Hamburger Staffelrudern kommt zu „Baume“ und der RaW fühlt sich als Mannschaft der Herzen

Den ganzen Tag gut drei Kilometer im Kreis rudern? Klingt ganz schön langweilig. Ist es aber nicht. Wer wollte, konnte das am 21. Juni beim Richtershorner RV erleben. Denn das Hamburger Staffelrudern kam nach Berlin. Dabei waren 500 Sportler in 19 Mannschaften aus 35 Vereinen, darunter knapp 30 RaW-Breitensportler.

Doch bevor es zu verwirrend wird, der Reihe nach. An sich veranstaltet der Hamburger und Germania Ruder Club (DHU-GRC) das Staffelrudern auf der Innen- und Außenalster. Doch da die Kameraden im Norden gerade ihr neues Bootshaus bauen, musste der Wettkampf bereits im vergangenen Jahr ausfallen. Das fanden ziemlich viele schade. Bis „Baume“ einsprang und eine Ausweichstrecke auf der Dahme hinter Grünau anbot. Der Spitzname des Vereins stammt noch aus DDR-Zeiten, als man „Motor

Baumschulenweg“ hieß.

Staffelrudern funktioniert ganz simpel. Boot Nummer eins startet, fährt seine Runde und Boot Nummer zwei wartet im Ziel. Es geht auf die Strecke, sobald das Schwesterschiff seine Runde beendet hat. In der Zwischenzeit steigt eine frische Mannschaft ein und macht sich für den Start bereit. So geht es den ganzen Tag. Wer bis zum Abend die meisten Runden hinter sich gebracht hat, ist der Gewinner. Der Wettbewerb läuft von 11 bis 19 Uhr und ist gar nicht langweilig. Wer wollte, konnte das in Richtershorn gut beobachten.

Die Boote starten in kurzen Abständen hintereinander. Dafür kommt es auf der Strecke immer wieder zu packenden Spurts und Konterspuren. Dazu ist Steuermannskunst gefragt. Los geht es für etwas mehr als einen halben Kilometer an der Insel Großer Rohrwall stadtein-



**Fotos: Uwe Lassen**

wärts, dann durch eine 180-Grad-Kurve stadtauswärts. Es folgt ein 1,5 Kilometer langes Stück in die andere Richtung und im großen Bogen um das Eiland Kleiner Rohrwall vorbei am Bootshaus der RG Rotation zurück zum Ziel. Hier kündigt sich der Endspurt an, der spätestens anzuschließen ist, wenn die erste Insel wieder in den Augenwinkeln auftaucht. Danach schneller Mannschaftswechsel, Regenerieren an Land und dann wieder aufs Wasser.

Da kann es schon einmal passieren, dass sechs Runden à 3,5 Kilometer auf einen warten. Wie viele es dann genau werden, hängt von der Größe der Mannschaft und der Ausdauer ihrer Mitglieder ab. Denn manche Teams nehmen es mit ihrer Leistungsbereitschaft ziemlich ernst, was an den durchtrainierten Körpern ihrer Mitglieder gut zu sehen ist. Für andere zählt eher Mitmachen. Sie sind spätestens dann zu erkennen, wenn auffällt, dass kein minutios ausgearbeiteter Wechselplan vorliegt. Dann fragt nämlich der Mannschaftskoordinator in die im Laufe des Tages gequälten Gesichter, wer noch kann und baut die nächste Equipe zusammen.

Zu dieser Gattung zählte die-

ses Jahr die RaW-Mannschaft mit ihren 29 Mitgliedern. Sie ging in Renngemeinschaft mit dem Hamburger Alster Ruder Club an den Start. Zusammen

mit neun Hanseaten sieht das zwar nach einem zahlenmäßig starken Team aus. Das war es aber nur bedingt. Denn manch einer konnte nur für einen Teil des Tages rudern, da Kinder oder andere Verpflichtungen riefen. Daher reichte es mit Platz 19 und 29 Runden leider nur für die „rote Laterne“. Aber das tat unserer Begeisterung keinen Abbruch. Der lange Tag lag hinter uns, wir „platt aber glücklich“. Noch dazu konnten die RaWer sich als „Mannschaft der demografischen Herzen“ fühlen. Denn bei uns waren Pumpen der Jahrgänge 1937 bis 1985 im Einsatz – eine ziemliche Spanne!

Bei der RaW-Crew beim Hamburger Staffelrudern in Berlin machten mit: Anja Eiadt, Antonia Lippmann, Alexander Heyn, Elke Richter, Anke Winter, Simone Müller, Irene Thiede, Dana Sterbak, Dietmar Goerz, Conrado Seibel, Elias Bremer, Uwe Lassen, Reinhard Probst, Karin Pieper, Frank Adameit, Dirk Liebke, Axel Göritz, Udo Hasse, Axel Bielenstein, Karsten Groot, Joachim Fudickar, Andreas von Muldau und Ulf Baier.

Infos und Impressionen gibt es im Netz übrigens unter [www.staffelrudern.de](http://www.staffelrudern.de).

**Ulf Baier**

## Pepe

Zu den Highlights im Berliner Rudern entwickelt sich immer mehr der vom Berliner Ruderclub Ägir in Friedrichshagen ausgerichtete **Müggelsee-Achter**. Erfinder und Leiter der Regatta ist der allseits bekannte und als Steuermann geschätzte **Peter Schulz, genannt „Pepe“**. Das Konzept der Veranstaltung ist gleichsam simpel wie erfolgreich. Zuerst gibt es eine Langstreckenregatta über ca. 5,5 km auf dem Müggelsee. Dabei kommen ausschließlich alle Arten von Gig-Achtern, also sowohl C- und B- als auch Riemen- und Skull-Achter, in Männer- und Frauen-Rennen zum Einsatz. Von Ägir geht es hinaus auf den Müggelsee. Auf der Mitte der Strecke müssen dann zwei Fahrwassertonnen umrundet werden.

Anschließend gibt es auf dem Bootsplatz eine immer wieder fröhliche Party. Die diesjährige Regatta stand unter dem Vorzeichen des Hundertjährigen Jubiläums des BRC Ägir. Der RaW war mit drei Mannschaften dabei. Eine Frauen- und zwei Männermannschaften, wobei eine davon als „mixed“ gerudert, aber als Männerboot gewertet wurde. Unsere Damen traten im C-Gig-Doppelachter gegen die Frauen des RC Tegel, BRC Ägir und Treptower RG an und wurden mit 22:52 Minuten Zweiter hinter den Tegelerinnen (21:42 Minuten). Die beiden Männermannschaften ruderten im C-Gig-Riemen-Achter gegen den RV Weser Hameln, RC Tegel und den Hamburger und Germania RC. Die erste Mannschaft des RaW war mit 21:52 Minuten nur 11 Sekunden



langsamer als die Sieger vom RV Weser Hameln. Die RaWer wurden aber aufgrund des Altersbonus der Tegler insgesamt nur Dritter. Fünfter wurde der zweite mit drei Frauen und fünf Männern geruderte Acht mit derselben Zeit wie die Hamburger (23:52 Minuten).

Die anschließende Bootsplatzparty nebst Siegerehrung verlief erwartungsgemäß sehr stimmungsvoll. Denn während der Rennen kommt der auch im RaW bekannte „Gerdchens Musikdampfer“ zum Einsatz



## Lost in Berlin

Zu den weitaus unbekannten Aufgaben des Ruderwartes unseres Klubs gehört die Betreuung des E-Mail-Postfaches [sportbetrieb@raw-berlin.org](mailto:sportbetrieb@raw-berlin.org).

Es ist nicht ungewöhnlich, dass dort an einem Tag eine Vielzahl von Mails eingehen, die beantwortet werden sollen. Neben reizenden Angeboten für Manneskraft stärkenden Produkten und von kyrillischen Buchstaben durchsetzten Nachrichten angeblich in Hong-Kong ansässiger Banker, die dem RaW selbstlos die Teilung horrender Vermögen andienen, richten Menschen aus der gan-

zen Welt den hoffnungsvollen Wunsch an das Postfach, am Wannsee rudern zu wollen. Und wahrlich aus der ganzen Welt: aus Brasilien, Frankreich, Australien, Großbritannien, USA, Ungarn, Holland und so fort. Fragt mich nicht, wie die alle auf uns kommen.

Wer rudern lernen will, versucht eigentlich sein Glück unter [anfaenger@raw-berlin.org](mailto:anfaenger@raw-berlin.org).

Neben einigen verirrten Anfängeranfragen werden also fleißig Mails bereits ausgebildeter Ruderer, wenn es sein muss auch auf Englisch, beantwortet. Das ist mittlerweile der übliche

Zeigt mit ihrem Müggelsee-Achter, dass eine Regatta nicht zwangsläufig bierernst ablaufen muss. Dennoch gab es auch eine sentimentale Einlage, als sich Peter Schulz musikalisch bei seinen Rudererkameraden mit einem Lied für die Unterstützung in schwerer Zeit bedankte. Anlässlich des Jubiläums hat man bei Ägir für einen neuen C-Gig-Achter gesammelt und diesen vor der Regatta getauft. Er heißt natürlich: „Pepe“!

**Dietmar Goerz**

Weg, wie Menschen in unseren Klub finden. Besonders rührend sind dabei die regelmäßig von Studenten englischer und amerikanischer Universitäten eintrudelnden Bewerbungen für unsere nicht existente Klubbacher-Crew.

Diese, stets unter Nennung beeindruckender Ergo- oder 2.000 Meter-Zeiten übersandten Mails zu beantworten, lassen einen immer etwas hin- und hergerissen zurück. Denn ehrlich gesagt, finden diese Aspiranten bei uns leider nicht, wonach sie suchen.

Aber die meisten finden, wo-

nach sie suchen oder sie erkennen, dass sie vorher hätten suchen sollen, was sie bei uns finden. Irgendwann im Sommer 2013 erreichte das Postfach die Mail einer gewissen **Jill Mazullo aus Minnesota** und fand Antwort. Da nicht alle Interessenten den Worten ihrer Mails auch Taten folgen lassen, hört man irgendwann auf, sich Namen oder versprochenes Erscheinen zu merken.

**Jill machte es aber wahr.** Sie war mit ihrem Mann, der als Hochschulprofessor hier ein Sabatjahr verbringen wollte, nach Berlin gekommen. Irgendwann schaffte sie es in unser Bootshaus. Wir haben sie dann zeitlich befristet zu unserem Mitglied gemacht. Jill ist Ende Juni wieder nach St. Paul und zum Minneanapolis Rowing Club zurück gekehrt. Unsere Masters-Frauenruder-Crew hat ihr zum Abschied eine Halskette mit einer silbernen Miniatur-Dolle geschenkt.

Was aber besonders bemerkenswert ist, über das Abenteuer Berlin hat Jill fleißig einen Blog gefüllt:

<http://jmazlostinberlin.wordpress.com>

Darin ist zu einem nicht unerheblichen Teil von an einem gewissen Wannsee gelegenen Ruderklub und dessen putzigen Mitgliedern die Rede. Wer mal eine, nicht selten verwunderte, Außenperspektive auf für uns völlig normale Dinge gewinnen möchte, muss diesen Blog unbedingt lesen.

Ich glaube, jemand in Minnesota vermisst uns jetzt!

**Dietmar Goerz**

## Bootsprojekt Gig-Vierer

Unser Projekt zur Anschaffung eines neuen Gig-Doppel-Vierers nimmt immer mehr Gestalt an. Danke für alle bisher eingegangenen Spenden!

Wenn sich jetzt alle potentiellen Gig-Boot-Ruderer des RaW noch mit einer Spende in Höhe von 100,00 Euro an dem Bootskauf beteiligen, dann können wir **noch dieses Jahr** das Boot inklusive Skulls kaufen. Spendet jetzt noch auf das RaW-Konto DE73 1012 0100 6121 3550 09 Verwendungszweck: „Gig-Vierer“.

**Dietmar Goerz, Allgemeiner Sportbetrieb**

## Umfrage zur Ökonomie

Jutta Röver und Kai Hausmann bewirtschaften seit Frühjahr 2006 erfolgreich die Ökonomie im RaW. Dies gab Anlass einmal die Mitglieder zur Zufriedenheit mit der Ökonomie zu befragen.

Nach anfänglicher Skepsis zu Sinn und Zweck einer Befragung stellt sich das Ergebnis als großer Erfolg dar. Insgesamt **78 Mitglieder** haben im März 2014 den Fragenkatalog bearbeitet und sorgen so für ein umfassendes Feedback. Nahezu alle abgefragten Punkte wurden von der überwiegenden Mehrheit mit GUT oder SEHR GUT bewertet.

**Fast 50 Mitglieder** haben neben der Benotung z.T. sehr umfassende textliche Hinweise gegeben. Dadurch entstand ein sehr dichtes Bild zu den Wünschen der Mitglieder.

Alle Antworten wurden (anonymisiert) der Ökonomie zur Verfügung gestellt und in einem Gespräch die Anregungen und kritische Hinweise mit Gisela Philipsenburg und Kristian Kijewski analysiert. Insbesondere bei den Speisen sind die Wünsche der Mitglieder sehr unterschiedlich. Während einige beim Essen „viel und günstig“ bevorzugen (und gern auch auf die Salat-Deko verzichten), legen andere Wert auf gesunde Kost (mehr „Bio“, viel Vitamine, altersgerechte Speisen).

Jutta und Kai werden versuchen, den sehr unterschiedlichen Interessen durch eine Anpassung der Speisekarte gerecht zu werden.

Sollten einmal konkrete Wünsche bestehen, bittet die Ökonomie um entsprechenden Hinweis.

**Kristian Kijewski**



**SAVE THE DATE**



**Bergfest im RaW**

**15. November 2014**

## Sommer-Fahrten-Wettbewerb des LRV

Vom **1.4. bis 31.10.2014** sind folgende Mindestkilometer zu rudern oder zu steuern:

Jahrgang	Leistung
2004 bis 2002	Jungen & Mädchen 300 km
2001 bis 2000	Jungen & Mädchen 400 km
1999 bis 1996	Jugendliche 800 km
1995 bis 1954	Ruderer & Ruderinnen 800 km
ab 1953	Ruderer & Ruderinnen 600 km

Zusätzlich sind mindestens vier verschiedene Zielfahrtenbereiche, ausgenommen Jungen & Mädchen der Jahrgänge 2002 bis 2004, anzufahren. Vom RaW aus am nahesten sind dies:

Bereich	Ziel	km (hin u. zurück)
1	Schleuse Spandau	27
2	Scharfe Lanke Ende oder Freybrücke (SRC Friesen)	20
5	Schleuse Kleinmachnow	20
8	Sacrow-Paretzer-Kanal Anfang oder Humboldtbrücke (Potsdam) über Griebnitzkanal	21

Der RaW liegt im Bereich 3 (Imchen, Schwanenwerder, Sacrow-Paretzer-Kanal Anfang, Krampnitzsee Ende, Glienicker Brücke, Schleuse Kleinmachnow), dieser Bereich muss verlassen werden. Wenn von anderen Rudervereinen aus gestartet wird, so rechnen auch die von dort erreichbaren Zielbereiche, auch unser Bereich 3. Bei Erreichen der Grenzen und von mindestens 20 km rechnen diese als Zielfahrt. Jede der vier Zielfahrten muss in einem anderen Bereich liegen und an verschiedenen Tagen durchgeführt werden. An einem Tag wird nur eine Zielfahrt gewertet. Ausführliche Details sind im Internet unter [www.lrvberlin.de](http://www.lrvberlin.de), Wanderrudern, Dokumente zu erfahren. Fahrtennachträge können nur bis zum 15.11.2014 berücksichtigt werden.

Dieser Wettbewerb ist 2013 von **28** (2012 22, 2011 25, 2010 24, 2009 25, 2008 25,) unserer Mitglieder erfüllt worden. Der RaW liegt damit auf dem 7. Platz von 35 gemeldeten Vereinen (2012 10. Platz von 38 Vereinen). Erfolgreich waren folgende Mitglieder:

### Stammklub

Martin Bachmann, Sven Bachmann, Ulf Baier, Harry Dosdall, Benoît Dumas, Joachim Fudickar, Mone-serrat Gonzalez, Alexander Heyn, Arne Hoger, Thomas Huesmann, Godo Karsten, Matthias Kereit, Thomas Kraus, Dirk Liebke, Georg Metzdorf, Anna Moschick, Fritz Reich, Renate Stadie, Helga Storm, Andrea Syring, Hoger Wilkens.

### Jung-RaW

Konrad Baltzer, Christoph Blumschein, Katharina Dormann, Philipp Häberer, Markus Krause, Leonie Märksch, Lars Probst.

Mit der Durchführung von Wander- und Sternfahrten werden vom „Allgemeinen Sportbetrieb“ die Möglichkeiten geschaffen, die Bedingungen aller Fahrtenwettbewerbe zu erfüllen. Informationen darüber werden an der Tafel im 1. Stock angeschlagen oder Online gegeben.

**Martin Bachmann**

**26./27. Juli**

## Skiff-Kurs für Fortgeschrittenen

Am Samstag trafen sich die Teilnehmer bei zunächst noch neblig-trübem Wetter um 9 Uhr am Steg, um die Boote einzuteilen und sich bei dem "Trainer" Linus Lichtschlag und Organisator Ulf Baier noch einmal vorzustellen (d.h. Rudererfahrung, Erwartungen, etc.). Dann ging es zur ersten Einheit aufs Wasser, Richtung Cecilienhof. Dabei verteilte sich das Feld mit den 12 Teilnehmern bald über das spiegelglatte Wasser, während die ersten vom Motorboot aus Verbesserungshinweise erhielten und auf Video aufgenommen wurden. Vor Cecilienhof gab es dann eine kurze Pause, auf dem Rückweg wurde die andere Hälfte gefilmt und gecoacht. Inzwischen war der Himmel aufgerissen und die Sonne deutete schon auf eine sehr heiße zweite Tageshälfte hin. Im Bootshaus wurden über Mittag die Videoaufnahmen ausgewertet, konstruktive Kritik geübt, auf dass in der zweiten Einheit, nun Richtung Griebnitzsee Ende mit viel Verkehr, die ersten Fehler behoben werden sollten/konnten. Das gelang auch



Alle folgen konzentriert der Videoauswertung

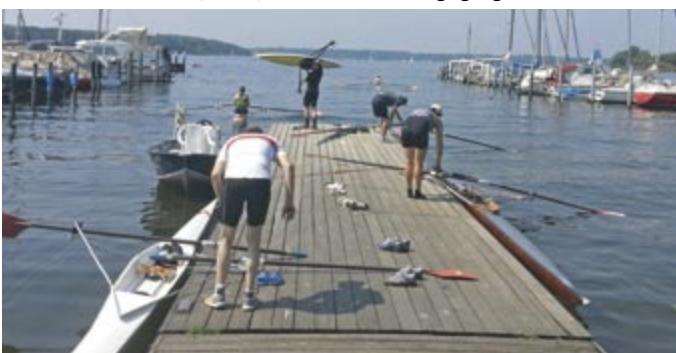
(Fotos: Ulf Baier)

zum Teil, wie sich in der Videoauswertung am Abend zeigte. Wie unterschiedlich die Hintergründe der Teilnehmer und z.T. auch die Fehler, konnte doch jeder aus den angesprochenen



Linus demonstriert am eigenen Objekt

Punkten etwas lernen, nicht nur aus dem eigenen Video. Am Sonntag ging es mit der Hitze



Auf zur nächsten Einheit ...

Tabea Wende

weiter, doch voller Elan und in etwas anderer Besetzung starteten wir zur dritten Einheit des Wochenendes, bedacht darauf, die besprochenen Fehler weiter zu verbessern. In der Auswertung zur Mittagspause bot sich dann schon ein besseres Bild als am Tag zuvor. In der vierten und letzten Einheit fuhren zusätzlich zu den Einern noch ein Doppelvierer und ein Zweier-ohne (dieser auch schon vormittags) raus, um das Zusammenspiel im Mannschaftsboot bzw. richtige Bewegung beim Riemen zu trainieren. Das funktionierte auch verhältnismäßig gut, es wurde schnell auf Dinge geachtet, die einem u.U. sonst nicht aufgefallen wären. Bei der abschließenden Besprechung und Meinungsumfrage zeigte sich ein durchweg positives Bild vom Wochenende, mit der Erkenntnis einiges gelernt zu haben – was nun natürlich im Selbsttraining weiter geübt und ausgebaut werden muss! Vielen Dank an dieser Stelle noch einmal an Linus für seine Geduld und fachmännische Kritik & an Ulf für die Organisation.

## Mit den Alten Herren in der Stadt Eichendorffs

Am 14. Mai um 8 Uhr startete an der Feuerwache am Kronprinzessinnenweg die elfte Polenreise des Donnerstagskreises, diesmal in die Eichendorffstadt Neisse (Nysa) in Oberschlesien. Wir freuten uns, unseren bewährten Fahrer „Waldek“ am Steuer zu haben, da er nicht nur aus der Region stammt, sondern auch beide Sprachen perfekt beherrscht – was uns diesmal besonders zugute kommen sollte.

Dank „Schengen“ ging es wieder ohne Halt bei Forst über die Grenze, zunächst bis zum Blücherschloss Kriebowitz (Krobielowice), wo uns ein zünftiges polnisches Mittagessen erwartete. Bis zu unserem Quartier in der Stadt Neisse (am Fluss Glatzer gelegen, nicht an der 200 km weiter westlich fließenden Görlitzer Neiße), einem ehemaligen Kloster in der Innenstadt, war es dann nicht mehr weit.

An unserem „Ruder-Donnerstag“ ging es nicht auf den Wannsee, sondern mit einem sach- und sprachkundigen Führer durch die einst als „schlesisches Rom“ bekannte Stadt mit ihrer zwar stark kriegszerstörten, aber teilweise schön restaurierten Altstadt. Höhepunkt war der überaus kostbare Kirchenschatz im Glockenturm der St.-Jakobskirche, der Jahrzehnte nach der Verwüstung der Stadt durch die Sowjetarmee auf abenteuerliche Weise wieder entdeckt wurde. Danach standen noch Schloss Ottmachau (Otmuchów), das riesige Schinkelschloss Kamenz (Kamieniec) sowie eines der äl-

testen schlesischen Klöster in Heinrichau (Henryków) auf dem Programm. Mangels deutschsprachiger Führung konnte „Waldek“ hier als Dolmetscher einspringen.

Es folgten zwei Tage mit interessanten Ausflügen in den tschechischen Teil des Landes – das ehemalige Österreichisch-Schlesien. Leider begleitete uns der Dauerregen sowohl nach Jägerndorf (Krnov) und in die historische Hauptstadt Troppau (Opava) als auch zu den „Wasserdoktoren“ Prießnitz („Prießnitzwickel“) und Schroth („Schrothkur“) in Bad Frewalda (Jesenik) und Gräfenberg. Zwar war der Blick auf das malerische Altvatergebirge durch den Regen etwas eingeschränkt, dafür entschädigte uns ein exzellentes Mittagessen im „Schlesischen Haus“ und die Besichtigung von Schloss Johannesberg bei Jauernig (Javorník), dem ehemaligen Sommersitz der Breslauer Bischöfe.

Den Abschluss bildete ein gemeinsamer Besuch am gepflegten Grab Joseph von Eichendorffs auf dem heute polnischen Friedhof in Neisse, der Stadt, in der er die letzten Jahre seines Lebens verbracht hatte.

Fazit: Die viele Jahrhunderte lang deutsche und nun seit 69 Jahren polnische bzw. tschechische Region Schlesien bietet auch heute noch viel Raum für Entdeckungen. Diese Reise hat wieder einmal unseren „Appetit auf mehr“ geweckt: Das durchweg interessante Programm bei perfekter Reiseplanung und -durchführung, umfassende Informationen zu allen Zielen, interessant und gut dosiert vorgetragen, flexible Anpassung des Programms bei äußeren Störfaktoren. Und nicht zu vergessen das reizvolle Quartier, die gut abgestimmte Restaurantauswahl sowie das perfekte Zeitmanagement.

Ein herzliches Dankeschön an unsere Kameraden Reiseleiter.

**Lutz Tünschel/Volker Winde**





# 31. August 2014

10 Uhr ab Bootsplatz • 11 Uhr ab Pfaueninsel



Mit Vereinsmeisterschaften  
Großer Wannsee  
Samstag, d. 06.09.2014

Meldeschluss: 21.08.2014

Re.-Nr.	Kategorie	Altersklasse	Bootsklasse
01	Jung	11-12 Jahre*	1x
02	Männer	offen*	1x
03	Männer	Breitensport	4x+ Gig
04	Mäd	11-12 Jahre*	2x
05	Jung	13-14 Jahre*	1x
06	Frauen	offen*	2x
08	Männer	offen*	2x
09	Jung	11-13 Jahre*	2x
10	Mäd	11-12 Jahre*	1x
11	Frauen	offen*	1x
12	Frauen	Breitensport	4x+ Gig
13	Jung	14 Jahre*	2x
14	Männer	offen *	2-
15	Männer	offen	4x-
16	Mäd	13-14* Jahre	2x
17	Mixed	Breitensport	4x+ Gig
18	Mixed	offen	4x-
19	Mäd	offen	4x+
20	Jung	offen	4x+
22	Frauen	offen	4x-
23	Mäd	13-14 Jahre*	1x
25	Frauen	offen	8+
26	Männer	offen	8+
27	Mäd/Jung Mix	11-14 Jahre	4x+
28	Mixed	offen gelöst	8+ Gig

\* Offizielle Vereinsmeisterschaften in den Kleinbooten  
(1er, 2er Rennbootklasse)

**1. Start:** 15:00 Uhr

**Strecke:** Start: Bootswerkstatt Strandbad Wannsee; Ziel: zwischen Feuerwehr und FU

**Streckenlänge:** ca. 500m

**Startplätze:** 3

Die Reihenfolge der Rennen kann sich nach dem Meldeergebnis ändern  
Breitensportrennen können bei mehr als 3 Meldungen in Altersklassenabteilungen eingeteilt werden.

**Siegerehrung:** direkt im Anschluss im Klub (ca. 19 Uhr)

**Regattaparty:** direkt nach der Siegerehrung im Klub (ca. 20 Uhr)

Verbindliche Meldung per e-mail an: burkhard.pott@gmx.de

Meldung inkl. Wunsch-Bootsnamen sowie Nr. des Rennens, Namen u. Geb.-Daten angeben

Bei gleichem Bootswunsch in einem Rennen, entscheidet das Los

Meldegeld: wird nicht erhoben

Bei Rennen mit mehr als 3 Meldungen in den Kleinbooten (Vereinsmeisterschaften) werden Vorläufe durchgeführt

Bei Rennen mit mehr als 3 Meldungen in den übrigen Bootsklassen werden Abteilungen gebildet  
Rennen mit weniger als 2 Meldungen werden nicht durchgeführt

## 40 Jahre Damenabteilung im RaW,

## 40 Jahre Zusammenarbeit mit der Rudergruppe der Sportgemeinschaft Bayer Berlin (früher Schering)

Das Jahr 1974 war ein Wendepunkt in der Entwicklung des damaligen Herren-Ruderclubs. Die Anzahl der Clubmitglieder war auf etwa 350 gesunken, entsprechend gering war das Beitragsaufkommen, dem gleichzeitig ein erhöhter Sanierungsbedarf für unser zu dieser Zeit 67 Jahre altes Clubhaus gegenüber stand. Auch das gesellschaftliche Leben hatte einen gewissen Tiefpunkt erreicht. So liebäugelten etliche, insbesondere ältere Mitglieder mit einer Kooperation mit dem Berliner Ruder-Club.

Diesem Trend begegneten wollten eine Gruppe jüngerer Mitglieder, die dazu auch bereit war, Vorstandsvorstellung zu übernehmen. Die Konflikte zwischen den Gruppen mit ihren divergierenden Interessen verstärkten sich. Es kam dann in einer Mitgliederversammlung am 6.12.1973 zur Bildung einer Kommission „alter und junger“ RaWer, die Beschlussempfehlungen für die ordentliche Hauptversammlung am 10.2.1974 erarbeiten sollte. Dazu gehörten die innere Stärkung des Clubs durch verstärkte Mitgliederwerbung, Öffnung des RaW für weibliche Mitglieder sowie bauliche Verbesserungen, die die Attraktivität unseres Klubs erhöhen sollten. Hierzu sollte die Verlegung der Ökonomie-Küche aus der Erdgeschosswohnung in die erste Etage, die Renovierung und gegebenenfalls Vergrößerung des seit Klubgründung bereits

vorhandenen Damenumkleideraums ebenso beitragen wie die Einrichtung eines Kinderspielplatzes (!) auf dem Clubgelände.

Nach sehr kontroverser Diskussion wurde zunächst der die gesellschaftliche, sportliche und wirtschaftliche Situation unseres Klubs grundlegend verändernde Satzungsbeschluss gefasst: § 1 Abs. 3 Satz 2 der Satzung: „Nur männliche Mitglieder sind zugelassen“ wird ersatzlos gestrichen.

Damit ermächtigte die Hauptversammlung mit 67 Ja-Stimmen bei 2 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen den Vorstand, mit der Rudergruppe der Sportgemeinschaft Schering (heute Rudergruppe der Sportgemeinschaft Bayer Berlin) eine Vereinbarung mit dem Ziel zu treffen, der dortigen eigenständigen Rudergruppe die Nutzung des Klubhauses, eines Teils der Bootshallen und des Klubgeländes zu ermöglichen. Der Vertrag wurde zum 1. April 1974 wirksam; er eröffnete die nun bereits 40 Jahre währende harmonische und kameradschaftliche Zusammenarbeit.

Als Folge der Satzungsänderung kam es bereits im ersten Jahr zu vielen Aufnahmen weiblicher Mitglieder, darunter auch das erste Trainingsmädchen, die 15-jährige Heike Zappe vom RV Collegia.

In einer Gewaltaktion wurde im Frühjahr 1974 der schon den „Ehefrauen, Töchtern und offiziell Verlobten“ für das Rudern in

Privatbooten (!) zur Verfügung stehende Damen-Umkleideraum entmüllt, Decken, Wände und Fußboden überwiegend in Eigenarbeit erneuert und die ersten 50 neuen Garderobenschränke beschafft.

Per 1. Dezember 1974 gab es nun bereits 430 Clubmitglieder beiderlei Geschlechts. Bereits 1975 wurden die ersten weiblichen Mitglieder in den Clubvorstand gewählt, als Vertreterin des Ressortleiters „Haus“ und als Mitarbeiterinnen in den Ressorts „Allgemeiner Sport“ und „Schriftführung“.

Die positive Entwicklung des Ruderklub am Wannsee in den folgenden Jahrzehnten wäre ohne die wegweisenden Beschlüsse des Jahres 1974 nicht denkbar. Nicht zuletzt der Leistungssport wird immer wieder durch unsere Juniorinnen und Spitzenathletinnen geprägt. Viele nationale und internationale Medaillen sind ein Beispiel für ein gutes Training, die Qualität der Trainerarbeit, vielleicht aber auch für das positive Umfeld, das der RaW bietet.

Die Damenabteilung insgesamt steht heute auf einem guten Fundament: per 1. Januar 2014 wurden 180 weibliche Mitglieder, davon 33 Jugendliche, gezählt.

Mit dieser kleinen Rückschau soll an den Beginn des „gemischten Ruderns“ erinnert werden.

**Hans-Jürgen Sommer**

## 40 Jahre Frauenpower - Die festlichen Aktivitäten

Es war beschlossene Sache, dass Gisela Offermanns die **Friedrichshagener Frauen**

einlädt, um 40 Jahre RaW-Frauenpower gemeinsam zu feiern. Am **16. Mai** empfingen wir im RaW 13 Ruderinnen aus Friedrichshagen, mit denen uns seit 24 Jahren eine gute Freundschaft verbindet. Inselboot „Orje“ und die beiden Vierer „Irma“ und „Börke Böttcher“ brachten Gäste und Gastgeberinnen nach einer feucht-fröhlichen Überfahrt **auf die Insel Kälberwerder**.

Feucht war es durch den kräftigen Nord-West-Wind, der uns Wasser in die Boote blies, und fröhlich war es, weil sich alle auf den Inseltag freuten. Auf der Insel hatten wir eine festliche Tafelrunde mit vielen Köstlichkeiten, die die Gastgeberinnen aufgetischt hatten. Eine Verlosung, die von Brigitte Schoelkopf durchgeführt wurde, brachte viel Freude, da jedes Los gewann. Beim Essen, Trinken, Singen und Erzählen ging die Zeit auf der Insel wieder viel zu schnell vorbei. Das war ein schöner Auftakt der Aktivitäten anlässlich des 40-jährigen Jubiläums.

**Der zweite Höhepunkt war eine gemeinsame Rudertour**

mit den Ruderinnen und Ruderern der Sportgruppe Bayer. Mit den Booten „LIFE“ und „Irma“ starteten am **24. Mai** Hannelore Windt im Wechsel mit Dagmar Linnemann-Gädke, Günter Baude, Wolfgang Repenthin von Bayer, und die RaW-Ruderinnen Gisela Offermanns, Brigitte Schoelkopf, Erika Streb, Birgitt Leber, Maria Hafner-Althammer, Anita Lüder und als Gast Bettina Schmitt von den Spandauer Friesen. Wir hatten uns zwei Tage Rudern vorgenommen und ruderten am Sonnabend nach Werder. Im Ruderclub Werder konnten wir die Boote ablegen und wurden von Hannelore Windt und ihrem Mann zu einem Imbiss erwartet. Am Sonntag Morgen trafen wir uns wieder in Wannsee und fuhren gemeinsam mit dem Regio nach Werder, um die Rücktour anzutreten. Im RaW empfing uns Dagmar Linnemann-Gädke mit kühlen Getränken und Knabbereien. So konnten wir auf ein wunderschönes Ruderwochenende bei herrlichem Sommerwetter zurückblicken.

Wir waren uns einig, dass wir uns wieder zu gemeinsamen Fahrten verabreden werden.



**Die Jubiläumsparty auf dem RaW-Bootsplatz am 5. Juli war sehr gut besucht.**

Am Eingang wurden die Gäste mit einem Jubiläumsglas Prosecco durch Gisela Offermanns und Dagmar Linnemann-Gädke sowie von Brigitte Schoelkopf an ihrer Drehorgel empfangen. In seiner Begrüßungsrede konnte der Vorsitzende des



RaW, **Kristian Kijewski**, außer den Ehrenmitgliedern und dem Ehrenvorsitzenden u.a. die Bezirksstadträtin Frau Richter-Kotowski, den Vorsitzenden des Landesruderverbandes, Herrn Finger, und den Vorsitzenden des Bezirkssportbundes Steglitz-Zehlendorf, Herrn



Schön, begrüßen. Herr Dr. **Thomas Petri** als Vorsitzender

der Rudergruppe der Bayer AG erinnerte in seiner Rede an den Einzug der Sportgruppe Schering in die Scabellstr. 8 und an die in den 40 Jahren entstandenen guten Kontakte zwischen Bayer (Schering) und dem



RaW. Unser Ehrenvorsitzender **Hans-Jürgen Sommer** berichtete über die vor 40 Jahren schwierige Abstimmung zu der notwendigen Satzungsänderung, die die Mitgliedschaft von Frauen im RaW zuließ. Dann



Fotos: Horst-Werner Gädke

stand die Ehrung der „Frauen der ersten Stunde“ Ingrid Baja, Irene Krebs, Angelika Müller, Ingrid Schulz und Erika Strebel auf dem Programm. Die Laudatoren Gisela Offermanns, Brigitte Schoelkopf, Dagmar Linnemann-Gädke und Peter Sturm würdigten die 40-jährige Mitgliedschaft. Ein weiterer Höhepunkt und sehr unterhaltsam waren die Interviews mit Zeitzeugen von Heike Zappe-Knobloch und die Präsentation der Aktivitäten unserer Achter-Frauen. Gerdchens Musikdampfer sorgte für den musikalischen Rahmen auf dem Bootplatz. Unser Ehrenvorsitzender Hans-Jürgen Sommer übergab Gisela Offermanns ein Schreiben, mit dem die **Herbert Berthold Schwarz-Stiftung den RaW-Frauen 2.000 EUR zur Verfügung** stellt für die Anschaffung von Skulls und Rettungswesten. Mit viel Beifall und großem Jubel bedankten sich die Anwesenden für dieses großartige Geschenk.

Ein ganz besonderer Dank geht auch an die Mitglieder des Festkomitees, die dieses gelungene Fest organisiert haben und an Günter Baude von Bayer, der eine Endlos-Bilderschleife über die Geschichte der Frauen im RaW zeigte.

**Anita Lüder**

## Ehrungen für 40-jährige Mitgliedschaft im RaW

### Ingrid Baja

Als ich vor ca. 40 Jahren mit meiner Schering-Gruppe beim RaW anfing zu rudern fiel mir damals ein Ehepaar auf, welches immer im Zweier unterwegs war – Ingrid und Klaus Baja. Meiner Erinnerung nach hat Ingrid immer in der Spur gerudert (was damals im RaW als Frau nicht so üblich war). Sie hat das Boot auf Kurs gehalten und immer sicher und souverän in den Hafen gesteuert. Später bekam der RaW als Dauerleihgabe die „Versamida“ von der Rudergruppe Schering. Unsere Schering-Boote hatten alle den Namen von Präparaten oder Grundstoffen der Chemie. Versamid ist z. B. ein Harz, welches eine einzigartige Kombination von Härte und Flexibilität ist und beständig gegen Witterungseinflüsse und Wasser. Alles trifft auf Ingrid zu, und daher sind Klaus und Ingrid eine ideale „chemische“ Verbindung.

**Dagmar Linnemann-Gädke**

### Reni Krebs

Liebe Reni,  
wir wünschen Dir alles, alles Gute! Du sagtest am Telefon mit fester Stimme: „Brigitte, mir geht es gar nicht gut; ich habe alles vergessen ...“. Ich wollte Dich über Deine Zeit im RaW interviewen. Ich freue mich, dass Du Dich im Dibeliusstift gut aufgehoben fühlst, auch dass Deine Töchter und deren Familien sich lieb um Dich kümmern.

Reni, Du gehörst zum Urgestein des RaW mit Werner, Deinem verstorbenen Mann. Jahr-



Familientag auf Kälberwerder, 15. August 1982  
**Ingrid Nern, Margit Lehmann, Sigrid Müller, Gisela Kreisel, Ursula Upatel, Christa Berrod, Reni Krebs und Brigitte Schoelkopf (v.l.n.r.)**

ze. Ich kaufte Schulhefte und kleine Dinge bei Euch vom Taschengeld. Später habt Ihr Euch umorientiert. Werner ging beruflich neue Wege.

Zu meiner großen Überraschung traf ich Euch beide im RaW als langjährige Mitglieder. Das war vor 34 Jahren.

**Deine Ruder-kameradin  
Brigitte  
Schoelkopf**

### Angelika Müller

Angelika Müller, geb. Schmidt ist am 1.7.1974 mit knapp 20 Jahren auf Empfehlung ihres Freundes Klaus Müller in den RaW eingetreten. Dieser wurde 1965 mit 12 Jahren in den RaW aufgenommen, obwohl das damals frühestens mit 14/15 Jahren üblich war. Die Altersgrenze wurde erst 1967 mit Beginn des Kinderruderns auf 10 Jahre gesenkt.

Ausgebildet im Rudern wurde Angelika von Erhard Schulz, der seine Frau Ingrid Schulz bei der Ausbildung der zahlreichen neuen Frauen unterstützte. Im Juni / Juli traten insgesamt 19 Frauen ein. In der Folgezeit nahm Angelika dienstags am Frauentreffen teil, soweit sich dies mit ihrer Arbeitsstelle in Neukölln vereinbaren ließ.

Ab 1976 unternahmen Ange-

ika und Klaus zahlreiche Fahrten im privaten Ruderboot von Klaus, was ehemals seinem Vater, Gustav Müller, gehörte und sich bis Ende 1975 in der Obhut von Claus Palm befand. Fünf Jahre später erhielt der RaW die folgende kurze Nachricht:

*„Wir haben uns entschlossen zusammenzubleiben! Wir heiraten am 23. Juni 1980. Angelika Schmidt und Klaus Müller. Gepoltiert wird am 21.6. ab 20.00Uhr.“*

Liebe Angelika, lieber Klaus, es war ein sehr schöner und fröhlicher Polterabend. an dem neben zahlreichenden Gästen auch die vier ehemaligen Jugendlichen, die Klaus zum Eintritt in den RaW bewegen konnte, teilnahmen. Vom Klub waren auch die Jugendbetreuer Uwe Beihl und ich selbst anwesend. Die Dankeskarte mit Eurem Hochzeitsfoto befindet sich in der Mitgliederakte.



Eure Tochter Anika kam am 18.8.1984 zur Welt. Auch mit ihr habt ihr bis zu den 1990er Jahren zahlreiche Fahrten im Privatboot „Klaus“ unternommen.



Peter Sturm und Angelika Müller bei der Ehrung am 5. Juli

Klaus hat im Jahr 1986 promoviert und ist heute noch als Meteorologe an der FU Berlin tätig. Angelika arbeitet als Bibliothekarin im Bezirk Spandau.

Leider fehlte euch aus verschiedenen Gründen die Zeit, den Klub regelmäßig aufzusuchen. Angelika hätte mit ihrer freundlichen und fröhlichen Art sehr gut in die Frauengruppe gepasst. Es ist sehr schön, dass ihr dem Klub die Treue hält und euch mit ihm fest verbunden fühlt. Wir hoffen, dass die heutige Veranstaltung den Anstoß gibt, den Klub wieder häufiger aufzusuchen!

Wir gratulieren Angelika sehr herzlich zum 40-jährigen Jubiläum und überreichen ihr die entsprechende Ehrennadel. Klaus wird im nächsten Jahr die Ehrennadel für die 50-jährige Mitgliedschaft erhalten.

Angelika bedankte sich sehr herzlich und übereichte eine Geldspende für den Jung-RaW zur Erinnerung an viele schöne Stunden.

**Peter Sturm**  
(Fotos: RaW-Archiv,  
Horst-Werner Gädke)

### Ingrid Schulz

Als Ehefrau von Erhard Schulz durftest Du bereits hier im Klub mitrudern, bevor Frauen offiziell zugelassen waren. Du übernahmst dann aber schon gleich 1974 die Aufgabe, die interessierten, neu aufgenommenen Frauen in den Verein zu integrieren. 1975 wurdest Du offiziell zur Vertreterin der neu dazugekommenen Frauen im RaW gewählt, übrigens nicht unbedingt zur Freude Deines Mannes, denn da hatten einige Herren durchaus noch Umstellungsschwierigkeiten wegen der Neuzugänge. Du fingst dann auch sogleich mit der Ausbildung an, mein „Freirudern“ habe ich unter Deinen Fittichen absolviert. Immer entspannt und mit ruhigen, bestimmten Anweisungen, das machte Deinen Einsatz aus! (Da kam Dir wohl auch Dein Beruf als Kindererzieherin entgegen).

Als Deine Tochter Anke sich ankündigte (1978) überlegtest Du, wie Deine Ruderei mit der Versorgung des Nachwuchses in Einklang zu bringen war und fandest im Frauenruderclub Gleichgesinnte, die sich an Vormittagen in Kinder-Betreuung abwechselten, während die Mütter aufs Wasser konnten. So hast Du diese Zeit (Tochter Britta kam ja drei Jahre später dazu) zwar im Frauenruderclub zugebracht, bist aber immer auch im RaW präsent geblieben. Deine Töchter haben viel mitgekriegt von Eurer Rudersport-Begeisterung. Anke war lange Zeit Jugendbetreuerin im RaW und

ist schon seit Jahren Vorsitzende der Berliner Ruderjugend im Landesrudererverband.

Schön, daß Du so lange da-beigeblietzen bist, Dich auch heute noch um die Ausbildung kümmertest und als Mitruderin an fast all unseren Frauenfahrten teilnimmst.

### Gisela Offermanns

### Erika Strebel

Von Anfang an mit dabei, erschienst Du aber für uns anfangs ungewöhnlich nur an Wochenenden auf dem Ruderplatz. Gemeinsam mit Wolfgang zogst Du im Zweier aufs Wasser. Eure Berufsarbeit erlaubte keine weiteren Rudermöglichkeiten. Dafür bist Du jetzt, seit Ende Deiner Berufszeit, nicht mehr wegzu-denken aus unserer Frauen Rudergruppe! Immer zuverlässig präsent, nimmst Du möglichst alle Ruderzeiten wahr, nimmst an unseren Unternehmungen, Wochenfahrten und Ausflügen teil. Verwaltest gewissenhaft unsere Finanzen, wenn wir auf Tour gehen, bist ein stets besonnener Ansprechpartner und Kommunikator in unserer Frauengruppe.

Liebe Erika, die lange Zeit, die Du hier im Klub weilst, hat Dir viele Sympathien eingebracht. Wir wünschen Dir und uns, daß es noch lange so bleibe.

### Gisela Offermanns

### Pfingstkonzert im RaW

#### Pfingstsonntag:

Katharina, „die Katze“, klettert in die Linde auf dem Bootsplatz. Warum? Um Schatten zu schaffen. Schatten für die Band Dr. Haircut, die Pfingstmontag



wieder für Stimmung sorgen wird. Und Schatten wird benötigt. Denn für den nächsten Tag haben die Meteorologen wüstenartige Temperaturen vorausgesagt. 36 Grad im Schatten und kein Wind. Und mit dieser Schätzung liegen die Meteorologen nur knapp daneben.

#### Pfingstmontag:

Wir feiern das Pfingstkonzert bei strahlendem Sonnenschein mit der beliebten und im RaW „weltbekannten“ Band Dr. Haircut, die wie immer rockt was das Zeug hält. Die Gäste versammeln sich gut gelaunt auf dem Bootsplatz. Viele der Damen haben sich mit eleganten Sommerhüten gegen die Sonnenglut gewappnet. Die Kleinen kühlen sich im Planschbecken.

Alle genießen die Musik, die gute Stimmung, die rote Erdbeerbowle, die frischen Bratwürste und den grandiosen

Kartoffelsalat, von Jutta und Kai frisch bereitet, unter strahlend blauem Himmel mit ihren teilweise lange nicht gesehenen Freunden.

Gegen Nachmittag wird es im Schatten am Bootshaus und unter dem einzigen Sonnenschirm auf der Terrasse immer voller. Viele suchen den wenigen Schatten.

Dr. Haircut aber rockt weiter. Auch ohne Schatten.

Eine Windböe zerriss am frühen Morgen die mühsam befestigte Plane. Genau in dem Moment, als unser Vorsitzender persönlich mithalf, sie zu spannen. Also spielt die Band dieses Jahr ohne Komfortzone

für Köpfe und Keyboard. Und das macht sie gut. Dr. Haircut muss wegen Überhitzung des Verstärkers viele Pausen machen und teilweise auch ohne Keyboard spielen. Die Musiker selbst aber trotzen mit reichlich kühlen Getränken den heißen Temperaturen. Genau wie die Gäste.

Im Vorbeigehen hört man immer wieder ähnliches: „Ach, schön dass Du da bist. Dich habe ich ja lange nicht gesehen.“

Nichts ist schöner, als auf dem Bootsplatz alte Bekannte wieder zu sehen. Wenn noch gutes Wetter, Musik und gutes Essen dazu kommt, umso besser.

**Anke Winter**

### Frühjahrswanderfahrt

In alter Tradition haben wir das verlängerten Himmelfahrts-Wochenende im Mai und Juni genutzt, um mit unseren Jung-RaWern auf die Frühjahrswanderfahrt zu fahren. Neben unserer alteingesessenen Truppe hatten wir wieder ein paar Wanderfahrtenfrischlinge mit dabei, die wir mit den Traditionen und Besonderheiten einer Jung-RaW-Wanderfahrt vertraut machen konnten: also mit Flaggenklaue, Wasserschlachten, Wanderfahrentaufen, schief gesungenen und altgedienten Wanderfahrtenliedern und Zelten im Vorgarten von anderen Rudervereinen. Tradition ist eigentlich auch, dass der Fahrtenleiter diese Zeilen hier schreiben darf. Dieses Jahr hat Frank Beil die wichtige Rolle des Hauptorganisators von mir übernommen und sich bei seiner ersten Fahrt auch gleich

ganz gut angestellt. Im Moment schreibt er allerdings gerade an seiner Bachelorarbeit, für die wir ihm natürlich viel Erfolg wünschen, und ich darf stattdessen noch mal unsere Fahrt Revue passieren lassen:

Wir hatten uns für die Strecke zwischen dem SCBK in Köpenick und dem Scharmützelsee in Bad Saarow entschieden. Auch wenn der erste Abschnitt mit viel Ausflugsverkehr gesäumt war, wurde gerade der letzte Abschnitt zusammen mit dem schönen Wetter zu einer großen Freude. Dazu waren wir geradezu schockiert von der unglaublichen Freundlichkeit, Gelassenheit und Gastfreundschaft aller Verein auf unserer Strecke. Wenn man sonst mit einer Truppe von 16 Mann Boote quer über das Gelände trägt und seine kleine Zeltstadt in der Wiese aufschlägt, ist man öfter

auch anderes gewöhnt. Vielen Dank also an die Kameraden in Köpenick, Schmöckwitz, Klein Köris, Storkow und Bad Saarow. **Ein weiteres großes Dankeschön** an Dietmar Goerz und Christoph „Toffi“ Paul, die uns beide den Hänger gezogen haben. Und zu guter Letzt natürlich Danke an Tio, Frank und Patricia, die mit mir gemeinsam die Fahrt betreut haben. Die folgenden Berichte und Bilder dürfen wie immer von allen Daheimgebliebenen, Eltern und Stammklublern dazu genutzt werden, einen kleinen authentischen Eindruck von unserem Jung-RaW-Wanderfahrttag zu gewinnen.

**Fabian Böhm**

### 1. Etappe: Köpenick-Schmöckwitz (29.5.)

Mit S-Bahn und Tram sind wir morgens vom S-Bahnhof Wannsee bis zur Nixenstraße gefahren. Dort haben wir die Boote aufgeriggert und startklar gemacht. Nachdem die Bootseinteilung bekannt gegeben



**Das warme Wetter verlangte das Tragen angemessener Kopfbedeckung und das regelmäßige Wässern des Fahrtenbasilikums.**

verpasst hatten, den wir eigentlich hätten nehmen müssen. Deshalb mussten wir umdrehen und die ganze Strecke wieder zurück rudern. Eines der Boote ist vorher durch die Welle eines (typisch für den Vatertag) leicht bedudelten und viel zu schnellen Motorbootfahrers mit Wasser vollgelaufen, was die allgemeine Stimmung auf Motorbootfahrer deutlich senkte. Die meisten anderen Motorbootfahrer waren zwar auch angeheizt, aber machten hauptsächlich eher lustige Sprüche. Das Highlight des Tages war dann die Fahrt

nete. Als wir es nach einigem Suchen dann endlich geschafft hatten, den passenden Steg zu finden, freuten wir uns auf die warme Dusche und eine warme Mahlzeit.

**Paul, Konrad, Cosimo & Christoph**

### 2. Etappe: Schmöckwitz-Klein Köris (30.5.)

Heute morgen wollten wir alle um halb neun aufstehen. Der Großteil war allerdings schon vorher wach und saß schon auf dem Steg. Dann haben wir alle (zu unserem Entsetzen) ohne Salami gefrühstückt. Nach dem Zusammenpacken sind wir losgefahren. Während der 35-km-Etappe hing die Mannschaft der Vier Muskeltiere etwas hinterher. Das Wetter war ja auch mittlerweile zu schön zum Rudern geworden. Die anderen warteten und nutzten die Zeit für eine kurze Eispause an einem Strand. Da das Warten noch etwas andauerte, wurden Freundschaften mit den lokalen Enten geschlossen. Die Vier Muskeltiere fand unterdessen auch neue Freunde bei anderen Ruderkameraden, die die Ankunft des Bootes bei den Wartenden ankündigten. Als wir dann kurz



**Uneinigkeiten über den aktuellen Kurs werden durch das Sichten der Karten beseitigt.**

wurde, fuhren wir endlich los. Kurz vor der Regattastrecke in Grünau bemerkten wir, dass wir vor ca. 5km einen Abzweig

durch den Gosener Graben, die sich vor allem durch die Ruhe, die vielen Kurven und das Fehlen von Motorbooten auszeich-



**Die Fahrtenteilnehmer inmitten unserer Zeltstadt.**

darauf im Ruderverein Sparta in Klein Köris ankamen, wurde uns unser heutiges Nachtlagern gezeigt. Die Mädchen der Gruppe fanden die gemütlichen alten Matratzen auf dem Dachboden wohl erst nicht so toll. Nach dem Abendessen gab es ein Paar Runden „Werwolf“ und dabei überreichte Theresa, die in diesem Jahr ihre letzte Jung-RaW-Wanderfahrt fahren durfte, zum Abschied 2 Kuchen mit Kerzen, die in der Runde verspeist wurden. Danach gingen wir langsam schlafen. Nach ein paar Kreischanfällen wegen angeblicher Spinnen in der Dunkelheit kam dann auch der Letzte zur Ruhe.

**Konrad, Henry, Lucas (und viele Ideen von Katharina)**

### 3. Etappe: Klein Köris-Storkow (31.5.)

Nach dem Frühstück brachen wir von unserem Nachtlagern auf und machten uns auf den Weg Richtung Storkow, begleitet von einer wärmenden Sonne. Dies hieß für uns – oder zumindest die meisten von uns (Tio z.B. hatte an dem Tag Landdienst) – mit Sonnencreme eincremen. Diejenigen, die mit der Sonnencreme an diesem Tag geizten, merkten das auf jeden Fall am

aber am Ende hatten alle viel Spaß dabei. Nun genießen wir den Abend und hoffen, dass das Essen bald fertig ist.

**Katharina, Theresa, Wanda**

### 4. Etappe: Storkow – Bad Saarow (1.6.)

Nachdem wir morgens unser Zeltlager abgebrochen und gefrühstückt hatten, brachen wir zur letzten Etappe der Wanderfahrt auf. Los ging es über den Storkower See, als die Boote sich gegenseitig die Flaggen klauten. Nachdem wir es halb rudernd, halb segelnd einige Kilometer weiter und durch eine Schleuse auf den Scharmützelsee geschafft hatten, führten wir etwa auf der Hälfte des Sees eine große Wasserschlacht durch, bei der einige Leute baden gingen. Nachdem wir die letzten Kilometer geschafft hatten, legten wir beim SGS Bad Saarow an, wo wir die Boote abriggerten und Frank sei Dank noch ein Stück Kuchen aßen. Anschließend traten wir mit Bus und Bahn die Heimreise an.

**Paul, Cosimo, Konrad & Christoph**



**In Pausen wurde auch öfters der Rückenwind ausgenutzt. Dazu sehen wir hier einen Ansatz, um die Segelfläche zu vergrößern**

## Trainingswochenende zum Landesentscheid

Um uns optimal auf den in der nächsten Woche stattfindenden Landesentscheid vorzubereiten, trafen wir uns am Donnerstag, den 29.05. zum Trainingswochenende. Wir waren erst trainieren, um dann in unsere Zimmer einzuziehen. In der Pause vor der 2. Einheit, haben wir uns, wie vor jeder Einheit, auf den Zusatzwettbewerb vorbereitet. Seilspringen, Sternlauf, Medizinballweitwurf etc. stand auf dem Programm. Natürlich haben wir netterweise jeden Tag leckeres Mittagessen von der Ökonomie bekommen. Nach

der zweiten Einheit und dem Abendessen gingen wir am ersten Tag erschöpft ins Bett.

Am nächsten Tag um 7 Uhr wurden wir aus den Betten geschmissen um Morgensport zu betreiben. Nach dem Frühstück begann die erste Einheit auf dem Wasser mit Belastungen, Übungen und Starts. So folgten die anderen Tage auch. Am letzten Abend haben wir sogar gebrillt, wegen einer Veranstaltung, die in der Ökonomie stattfand.

Vielen Dank an die Trainer und Collin mit seinem Zweierpartner, die uns trainiert, gesteuert und gequält haben.

**Natascha, Emily**

## Landesentscheid 2014

Am **07./08. Juni** kam es in Berlin-Grünau zum ersten Saisonhöhepunkt für die Kinder des RaW. Eine Langstrecke von 3000 m, eine 1000-m-Distanz sowie ein Zusatzwettbewerb waren im Rahmen der Qualifikation für den Bundeswettbewerb in Rüdersdorf zu absolvieren.

Im **leichten 2x 13/14 J.** wussten **Tony Götze und Anton Schuricht** auf 3000 m zu überzeugen und sicherten sich den 1. Platz. Die 1000 m beendeten sie knapp hinter dem Boot des BRC auf dem 2. Platz und landeten damit in der Gesamtwertung auf Platz 2.

Der **Mix 4x+ 13/14 J.** mit **Natascha Spiegel, Emily Lauter, Ben Stein, Leonard Ludin und Stm. Julius Wöste** erruderte in beiden Rennen den 2. Platz und zog als gesamt 2. das Ticket zum Bundeswettbewerb.

**Lars Probst** siegte auf 3000 m sowie 1000 m souverän und

Auch im Rahmen der Sommerregatta konnte sich der RaW über viele Erfolge freuen.

Unsere Jüngsten, **Moritz und Marlene Lauter, siegten im Mix 2x 10 J.** auf 300 m. **Lina Götze** bewies ihr Geschick im 1x und **gewann das Slalom-Rennen.**

Ebenfalls konnten unsere Regattaneulinge Siege erzielen. So gewannen **Julius Wöste und Finn Marantz im Doppelzweier.** Auch unsere „Großen“ Landesentscheid-Teilnehmer erruderten zusätzlich insgesamt 7 Siege.

**Die Betreuer**

## Bundeswettbewerb 2014

holte damit im **1x 13 J.** den Landessieg – eine wirklich herausragende Leistung!

**Linus Möckel** sicherte sich in einem 8-Boote-Feld zweimal den 2. Platz und kann sich nun auf den BW im Juli freuen. Im vergangenen Jahr verpassten Lars und Linus die Qualifikation noch knapp. **Umsso erfreulicher ist es, dass sie es in diesem Jahr geschafft haben.**

Schließlich brachten auch **Simon Tacke, Theo Lindecke, Maximilian Althammer, Julius von Stein und Moritz Lauter Stm.** im **4x+ 12/13 J.** in zwei spannenden Rennen sich und das Boot als zweite über die Ziellinie.

Somit war es **14 RaW-Kinder (!)** gelungen, sich für den Bundeswettbewerb in Rüdersdorf (4.-6.07.) zu qualifizieren. Gratulation zu dieser tollen Leistung!

**le Leistung** abrufen und sich neben dem **1. Platz auch die dritt schnellste Zeit** insgesamt sichern.

Unser „kleiner“ **Jungenvieber** mit Simon Tacke, Theo Lindecke, Maximilian Althammer, Julius von Stein und Stm. Moritz Lauter ist wirklich von Regatta zu Regatta schneller und besser geworden. Mit einem **13. Platz im Langstreckenrennen** qualifizierten sich die Jungs am Freitag für das **C-Finale am Sonntag**, in dem sie

lange um den 1. Platz kämpften und sich schließlich die **Silbermedaille** sicherten. Beachtlich ist, dass unser 4x fast zeitgleich mit dem Berliner Landessieger von Rotation Berlin ins Ziel kam, der vor 4 Wochen noch rund 18 sec. schneller war – sie haben sich also wirklich noch mal enorm gesteigert!

**Linus Möckel** im **1x 14** hatte es in seinem **3000-m-Rennen** nicht leicht. Nach 1500 m kam es zu Komplikationen, da der Wendebereich nicht so markiert war wie anfangs beschrieben. Linus sicherte sich trotz aller Schwierigkeiten den **13. Platz** und zeigte im **C-Finale am Sonntag**, wie gut er rudern kann. Mit der **sechs schnellsten Zeit** in dem 28-Boote-Feld belohnte er seine Leistung mit einer **Goldmedaille**.

Im **2x 13/14 LG** brachten **Tony Götze und Anton Schuricht** die **3000 m als 6.** hinter sich und hatten sich somit für das **A-Finale am Sonntag** qualifiziert. Ihre schon gute Platzierung konnten die beiden mit einer enormen Leistung noch toppen! So kamen sie nach **1000 m als 4. Boot** ins Ziel und konnten sich damit für ihre kon-

stant guten Leistungen, die sie beim Training und bei Regatten stets zeigten, belohnen.

**Auch Lars Probst gelang im 1x 13 der Einzug ins A-Finale.** Seinen **4. Platz im Langstreckenrennen** bestätigte er mit einem beherzten **1000-m-Rennen** am Sonntag. Für Lars war dies ein wirklich gelungener Abschluss einer überaus erfolgreichen Saison, die neben vielen Erfolgen auch wichtige Erfahrungen für die kommende Saison brachte.

**Wir gratulieren allen BW-Teilnehmern zu den wirklich herausragenden Platzierungen! Ihr habt das super gemacht, weiter so!**

Wir möchten diesen Bericht auch dafür nutzen, uns bei Steffi Hartmann für die langjährige Leitung des A-Pools zu bedanken.

Steffi hat sich entschieden, ihre Tätigkeit als Betreuerin zu beenden, da sich ihr Familien- und Berufsleben nicht mehr mit dem Ehrenamt vereinbaren lässt. Dafür haben wir natürlich vollstes Verständnis, wenn gleich wir es sehr bedauern, eine so erfahrene Betreuerin zu verlieren.

Der A-Pool wurde seit 2008 insbesondere durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit geprägt.

Liebe Steffi, dafür möchten wir Dir danken und wünschen Dir und Deiner Familie für Euren weiteren Lebensweg alles Gute.

**Die A-Pool-Betreuer**  
**Marius Bunzel, Natalia Zappe & Niklas Arndt im Namen der ganzen Jugendleitung**

## Abschied vom A-Pool

Nach sieben Jahren als Leiterin und Betreuerin im A-Pool habe ich mich schweren Herzens entscheiden mein Amt niederzulegen. Ich habe in diesen Jahren unglaublich viel gelernt und immer wieder neue Erfahrungen gesammelt. Für Kinder und Eltern war ich jahrelang Trainer, Psychologe, Sündenbock und Freundin. Es hat mir immer viel Spaß gemacht, mich auf die unterschiedlichsten Kinder und Situationen einzustellen.

Nachdem ich im letzten Jahr meinen Sohn Moritz bekommen habe, forderte es von mir und meiner Familie organisatorische Höchstleistungen, meine Arbeit für ein reibungsloses Training fortzuführen. Auf den diesjährigen Regatten habe ich viel Unterstützung meiner Eltern und von Eltern der Ruder Kinder bekommen. So konnte ich bei den Trainingslagern und Regatten immer 100% geben. Dafür möchte ich mich nochmal ganz herzlich bedanken.

Leider gab es im letzten Jahr für mich einige Hindernisse im Verein und Elternkreis zu nehmen und so wurde mir einige Male die Freude am Betreuer sein genommen. Mich immer wieder für Entscheidungen rechtfertigen zu müssen und Diskussionen zu führen, hat mich viel Kraft gekostet und ging manches Mal sicherlich auch zu Lasten der Kinder und vor allem meiner Familie. Ich möchte aber betonen, dass mir der Umgang mit den Kindern IMMER Freude gemacht hat.

Hinzu kommt dass meine Elternzeit nun fast beendet ist. Moritz geht demnächst in die Kita und ich muss wieder voll

arbeiten. Da ich auch nicht mehr in der Nähe des Vereins wohne, würde es für mich an Trainingstagen bedeuten, dass ich 150 km zwischen zu Hause, der Arbeit und dem Klub fahren müsste. Das ist für mich alles nicht mehr machbar, deshalb die Entscheidung, meine Freizeit ab jetzt voll und ganz meiner Familie zu widmen.

Ich bin auf die letzte Saison und vor allem die diesjährige A-Pool-Gruppe unheimlich stolz. Denn egal welche Platzierungen und welches Alter die Kinder hatten, alle haben sich unterstützt.

Deshalb bleibt mir nur zu sagen, vielen Dank für die (fast immer) schöne Zeit in den letzten sieben Jahren..

**Stefanie Hartmann**

### die Geschichte zum Foto Fast eine Hochzeits- kutsche!

Seit 8 Jahren ist Peter Reitz nun bei uns im RaW, und obwohl er noch nie in einem Ruderboot gesessen hat, ist er doch ein sehr aktives Mitglied.

Und das kam so: Unser langjähriges Klubmitglied Eva Braun suchte einen Adam und fand ihn für sich – und wie sich bald herausstellen sollte auch für den RaW – in Peter. Anfangs sah man ihn „nur“ als Begleiter, aber es dauerte nicht lange, bis er die Insel Kälberwerder entdeckte. War es nun die Liebe zu Eva oder die Liebe zu unserer idyllischen kleinen Havelinsel, die ihn bewog, intensiver im RaW tätig zu werden? Jedenfalls krempelte Peter bereits zu einem Zeitpunkt tatkräftig die Ärmel auf, zu dem er noch nicht als Mitglied eingeschrieben war. Als

erstes wurde der für den Winter so dringend benötigte Elektrozaun aufgestellt und montiert. Damit war klar, dass Peter „mit zwei rechten Händen“ ausgestattet ist. Ob dies nun den Ausschlag gegeben hat, Peter zu fragen, ob er in den Verein eintreten und auch gleich ein Amt zu übernehmen bereit sei, oder die Mitgliedschaft die Möglichkeit versprach, mehr Zeit mit seiner Eva zu verbringen, ist letztlich von untergeordneter Bedeutung. Peter trat also in den RaW ein und übernahm das Amt des stellvertretenden Inselwarts. Da Peter nicht nur als Jäger und Naturschützer unterwegs ist, sondern auch an technischen Herausforderungen große Freude hat, kam auf der Insel so manches in Bewegung. So wurde die von Horst Gädke gestiftete Solaranlage installiert und eine neue Toilettenanlage aufgebaut (die von Peter und Horst gestiftet worden war). Bei den regelmäßigen Besuchen von Eva und Peter auf der Insel erhielt diese bildlich gesprochen einen neuen Anstrich. In der Anfangszeit ruderte Eva im Trimm und Peter folgte mit einem umweltfreundlichen Elektroschlauchboot nach. Zwei 12 Volt Autobatterien mussten reichen, um den Weg vom RaW zur Insel und wieder zurück zu bewältigen. Wie alle wissen herrscht nun aber nicht immer Windstille auf dem Wannsee, und so wartete Eva an einem windigen Tag vergebens auf ihren Adam, bis



schließlich die Wasserwacht Peter mit seinem Schlauchboot aus dem Schilf schräg gegenüber der Insel, nahe der damals unbesetzten DLRG-Station herauholte. Von da an war klar, dass die Motorleistung nicht ausreichend war, um eine sichere Überfahrt zu garantieren. Ein richtiges Motorboot musste her, und so legten Eva und Peter kurzerhand zusammen und kauften eines. Anita Lüder lieh den Hilfsmotor ihres eigenen Bootes an Peter aus, sodass das neue Gefährt erst einmal einsatzbereit war. Das neue Boot erhielt einen Liegeplatz und wurde peu à peu ausgestattet. Zunächst wurde ein eigener Motor gebraucht erworben. Später folgte ein Sonnendach und ein herrenlos im Wasser treibender Rettungsring wurde geborgen und ergänzte fortan die Ausrüstung. Nun, da die Zeit voranschreitet, fahren beide gemeinsam im Motorboot zur Insel; der Weg dorthin, zumal bei windigem Wetter ist für Eva heute eine andere Herausforderung als noch vor Jahren. Die Insel und ihre zahlreichen Besucher erfreuen sich an den Aktivitäten von Peter. Lieber Peter, bleib gesund und munter und verbringe noch viele schöne Stunden mit deiner Eva auf der Insel Kälberwerder!

**Axel Göritz**

### Christa Berrod

\* 1935 † 2014

Liebe Christa, 1978 bist Du, zusammen mit Deinem Sohn Christian aus Frankreich kommend, in unseren Ruderclub eingetreten. Wir Frauen bildeten zu dieser Zeit gerade eine Wanderrudertruppe. Zu dieser und auch in dem damaligen Kreis der schon etwas älteren Damen und Herren warst Du uns von Anfang an willkommen und warst beliebt wegen Deines offenen, wenn auch mitunter etwas eigenwilligen Charakters und Deines klugen und geistreichen Wesens. So trugst Du bei Rudertouren, und besonders auch anlässlich von Geburtstagen und Weihnachtsfeiern zu unserer Freude oft Selbstverfaßtes in launigen Versen vor. Wir erinnern uns aber auch an die 1984er Ru-



dertour nach Lübeck mit Deiner uns damals sehr amüsierenden „Schwanenphobie“, auch an die Prag-Reise mit „Jitka“ per Kleinbus, als Du mit viel Witz und Situationskomik die Schwierigkeiten beim Grenzübertritt zu meistest verstandest. Erinnert sei auch an Deine Freude an Geselligkeit, gutem Essen und Kultur, auch an die Einladungen

in Deine schöne Wohnung in Charlottenburg, die Du als notorischer „Nachtmensch“ erst gegen 9 Uhr beginnen liebst, unsere dann mitunter schon einsetzende Schlafigkeit aber stets zu vertreiben wußtest.

Vielerlei Schicksalsschläge hast Du in Deinem Leben hinnehmen müssen, am schlimmsten: der frühe Unfalltod Deines Mannes in Paris, der Dich nötigte, alleine für Dich aufzukommen, und später bedrückende gesundheitliche Probleme. Dein leider schon seit längerem zu befürchtender Tod, dem Du nun in Deinem Haus in Südfrankreich erlagst, stimmt uns alle, die Dich näher gekannt haben, traurig. Als liebenswerte Ruderfreundin werden wir Dich in Erinnerung behalten.

**Gisela Offermanns**

### Besondere Geburtstage

#### 2. Halbjahr 2014

##### 50 Jahre

- 10.07. Lüning, Regina
- 03.08. Böttger, Ulrich
- 24.08. Wiedehage, Paul
- 25.08. Kasper, Uwe
- 26.09. Gereke, Stephanie
- 30.10. Weniger, Peter
- 19.11. Adameit, Frank

##### 70 Jahre

- 05.12. Kern, Maria

##### 75 Jahre

- 11.08. Meyer, Jörg
- 14.08. Kattein, Gerd
- 16.09. Sauer, Hans-Jürgen
- 06.10. Käber, Wilfried
- 20.10. Gohlke, Manfred

- 26.10. Schädl.-Hartmann, M.
- 08.11. Zenk, Peter
- 04.12. Waskönig, Friedrich-W.
- 18.12. Winde, Volker

##### 80 Jahre

- 10.08. Strasiewsky, Heinz
- 16.09. Janssen, J. Roelf
- 11.11. Bensen, Claus-Chr.
- 12.12. Mewes, Wilhelm

##### 87 Jahre

- 25.11. Kreisel, Eva

##### 88 Jahre

- 09.09. Seeliger sen., Günter

##### 89 Jahre

- 08.07. Krebs, Irene

Im Namen des Vorstandes und der Mitglieder gratulieren wir unseren Klubkameradinnen und Klubkameraden sehr herzlich zu ihrem besonderen Ehrentag und wünschen alles Gute, vor allen Dingen beste Gesundheit und viel Freude innerhalb der Klubgemeinschaft.

**Ressort Schriftführung**

**Klubjubilare 2014****10-jährige Mitgliedschaft:**

Thomas Beckmann, Friederike Boenisch, Reiner Bröge, Thomas von Cölln, Anja Czymmek, Pawel Fidzinski, Georg Graml, Karsten Groot, Philipp Kohlhoff, Horst Laube, Rudi Mewis, Christian Möller, Jörn Niendorf, Kevin Rakicki, Giordano Rubino, Niklas Schilling

**25-jährige Mitgliedschaft:**

Renate Bartsch, Jochen Erfurt, Kersten Handschke, Matthias Kereit, Hans von Lacroix, Vera Londong, Volker Melges, Ute Ohlendiek, Christian Praetorius, Joachim Praetorius, Marlies Reinke, Anke Schulz, Anke Starogardzki, Clemens Walter, Anke Winter, Peter Zlobinski

**40-jährige Mitgliedschaft:**

Andreas Albrecht, Ingrid Baja, Jens Bock, Irene Krebs, Angelika Müller, Martin Schlobies, Ingrid Schulz, Erika Strebler

**60-jährige Mitgliedschaft:**

Udo Hasse

**50-jährige Mitgliedschaft im Deutschen Ruderverband:**

Martin Bachmann (2015 = 50 Jahre Mitgliedschaft im RaW)

Die Ehrung der Klubjubilare findet anlässlich der **Mitgliederversammlung am 16. Oktober**, 19:00 Uhr im Klubhaus statt. Die Vorbereitungen sind bereits angelaufen, **es konnten aber noch nicht für alle Jubilare Laudatoren gefunden werden**. Nähere Informationen erteilen gerne Jochen Laufer oder Dagmar Linnemann-Gädeke (mitglieder@raw-berlin.org), insbesondere für welche Jubilare die Laudation bisher noch offen ist.

**Ressort Schriftführung****Kartengrüße erreichen uns von ...**

**Ute und Volker Winde**, die zunächst aus dem Südosten unseres schönen Nachbarlandes Polen bei Sonnenschein und 30°C die Donnerstagsrunde um Klaus Baja herzlich grüßen.

... und anschließend vom Familienurlaub in Wustrow berichten, dass die Ostsee mit 15-16°C zwar deutlich kühler als der Wannsee ist, aber man auch zwischen Bodden und Meer Fußball sehen kann.

**Jan-Frederic Schwier** und der Leichtgewichts-Männer-Doppelvierer grüßen aus der Unmittelbaren Wettkampfvorbereitung (UWV) vor der U23-WM in Varese (ITA). Sie sind gut vorbereitet, reisen zuverlässig nach Varese und hoffen das Rennen am nächsten Samstag möglichst ganz weit vorne beenden zu können. (Anm. d. Red.: Falls es im vorderen Teil dieser Ausgabe überlesen wurde: Das Boot wurde am Ende Vierter. Nochmal einen herzlichen Glückwunsch)

**Julia Richter und Sven Ueck** vom schönen Weissensee (Österreich). Hier findet Teil 1 der diesjährigen WM-Vorbereitung statt und sie sind guter Dinge. Die erste Woche ist geschafft und sie wurden mit viel Sonnenschein belohnt, was nach Luzern Balsam für die Seele ist. (siehe auch Bericht S. 2&3)

**Vor 10 Jahren**

In **Ausgabe 643** der Klub-Nachrichten gab Martin Weis einen Zwischenstand der Rennsportsaison 2004 mit dem Höhepunkt der Olympischen Sommerspiele in Athen. Timm Baur blickt auf seine erfolgreiche Saison zurück.

Im Vorgriff auf Olympia veröffentlichte wir Portraits von Jan Herzog und Katrin Rutschow-Stomporowski, den Artikel „Neugier am Ruder - Rutschow-Stomporowski ist eine perfekte Solistin“ von Frank Bachner und einen Artikel über die Olympischen Zeichen & Symbole.

Es folgten Berichte über die Ruderdurchfahrt nach Lindow, das Hamburger Staffelrudern. Christel Bunge ruderte in Frankreich auf der Dordogne und die RaW-Frauen fuhren nach Mirow.

Der Jung-RaW veranstaltete ein „Himmelfahrtskommando“ bei der Wanderfahrt von Neuruppin nach Berlin, war beim Landesentscheid und beim Bundeswettbewerb vertreten und natürlich auch beim Hamburger Staffelrudern.

Juliane Barth schrieb über ihr Austauschjahr in Japan, wir veröffentlichten den Aufruf des LRV, sich als Schiedsrichter zur Verfügung zu stellen und nahmen schweren Herzens Abschied von Lise-Lena Günther

**Axel Steinacker**

**REDAKTIONSSCHLUSS...**

für die Ausgabe **September - November**

**2014** der KLUB-NACHRICHTEN ist **Sonnabend, der 13. September 2014; 14:00 Uhr**. Artikel sind bitte per E-Mail an **presse@raw-berlin.org** zu senden oder auf einem Datenträger im Klub abzugeben, für andere Formen ist bitte Rücksprache zu halten. Digitale **Fotos sind bitte unbearbeitet** an die Redaktion zu übermitteln! Herkömmliche Bilder sind dem Manuskript beizulegen - nach der Drucklegung erfolgt die Rückgabe.

Die KLUB-NACHRICHTEN liegen nach Erscheinen zwei Wochen im Klubhaus aus, jedes Mitglied nimmt sich sein Exemplar bitte selbstständig mit. Das spart Porto und somit Klub-Beiträge.

**Jugendliche Mitglieder**

Windmüller, Hans	(zum 1.4.)
Bartsch, Finn Eric	Bernstorff, Victor Graf v. Jg. 1997
Beyer, Marie Carolin	Brissa, Nikolaus Jg. 2001
Eigler, Moritz Philipp	Fisch, Jesper Jg. 2001
Hillen, Marnix	Hootz, Joshua Jg. 2000
Metz, Abraham	Peerlings, Tabea Jg. 2000
Rabbé, Benjamin	Steybe, Laetitia Jg. 2000
Stuart, Sebastian	Taubert, Jonas Nicolai Jg. 2000
Thiele, Florian	Weiß, Finn-Erik Jg. 2004
Winter, Felix Paul	Woeste, Julius Jg. 2001
van der Wal, Moritz	(alle 1.6.)

**Ordentliche Mitglieder**

Boyer, Ulrich	Jg. 1971	Thiede, Irene Jg. 1972
Traenckner-Probst, Dr. Isabel	Jg. 1964	(alle zum 1.4.)
Dumas, Gisela (Wiedereintritt)	Jg. 1958	Haseloff, Marlis Jg. 1959 (1.5.)
Schulze, Sigrid	Jg. 1970	Wells, Andreas Jg. 1962
Dehnert, Sibylle	Jg. 1977	Seibel, Conrado Jg. 1962
Kriegel, Eva	Jg. 1985	Vogel, Irene Jg. 1951 (alle 1.6.)
Blume, Giacomo	Jg. 1988	Förstemann, Frank Jg. 1968
Ritter, Malte	Jg. 1986	Treuter, Yvonne Jg. 1969
Tüffers, Bettina	Jg. 1970	(alle 1.7.)
Köngeter, Christiane	Jg. 1968	Raither, Claudia Jg. 1965
Schotte, Björn	Jg. 1982	(alle 1.8.)

**Auswärtig** Dr. Bonhoff, Hannes Jg. 1980

(Wiedereintritt zum 1.1.2014)

**Umschreibung zum ordentlichen Mitglied:** S. Wende ab 1.1., Sabine Dörfler ab 1.7.

**Umschreibung zum auswärtigen Mitglied:** Sybille Exner ab 1.5., Hans Gaffke ab 1.7.

**Kündigung zum 30.06.2014:**

Stammklub: Kilian Krug, Manfred Pieper

**Auflösung der Mitgliedschaft:** Toni Thoms (zum 31.3.)

**Verstorben:** Christa Berrod (23. Mai 2014)

**IMPRESSUM**

105. Jahrgang:

Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:

Im Internet:

Herstellung:

**KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANSEE E.V.**

Nr. 683, Auflage 700 Stück, erscheint alle drei Monate  
Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,  
Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31  
Konto: DE73 1012 0100 6121 3550 09

Axel Steinacker, Tel.: 720 11 445, verantwortlich,  
Sylvia Klötzer (Stellv.)

E-mail der Redaktion: **presse@raw-berlin.org**

K. Kijewski, G. Philipsenburg, B. Pott, D. Bublitz  
<http://www.raw-berlin.org>, e-mail: **info@raw-berlin.org**  
onehand PhotoDesignDruck GbR  
Seesener Straße 57 - 10709 Berlin  
Tel. (030) 89 04 96 -84 / -85 – Fax -86  
<http://www.onehand.biz>, e-mail: **all@onehand.biz**